

Nasse Deposition in Tirol im Jahr 2024

Impressum

Amt der Tiroler Landesregierung

Abteilung Waldschutz

Bürgerstraße 36

6020 Innsbruck

Email: waldschutz@tirol.gv.at

www.tirol.gv.at/umwelt/luftqualitaet

Durchführung und Berichterstellung:

Technische Universität Wien
Institut für Chemische Technologien und Analytik
Arbeitsgruppe für Umweltanalytik
1060 Wien, Getreidemarkt 9/E164-02-2



Wien, 2025
Bericht CTA-EAC-02/25

Inhalt

Kurzfassung	1
1. Hintergrund und Ziel der Studie	2
2. Probenahme, Analysen und Auswertung der nassen Deposition.....	4
2.1. Beschreibung des Probenahmegerätes.....	4
2.2. Beschreibung der aktuellen Messstationen in Tirol.....	5
2.3. Chemische Analysen der Niederschlagswässer und Auswertung.....	8
3. Ergebnisse und Diskussion	9
3.1. Mittlere Konzentrations- und Depositionsergebnisse für das Untersuchungsjahr.....	9
3.2. Veränderung der Konzentrations- und Depositionswerte im Jahresverlauf	11
3.3. Trends der Konzentrations- und Depositionswerte seit 1983.....	22
3.4. Vergleich der Tiroler Messstellen mit Ergebnissen aus den anderen Bundesländern	34
3.5. Zusammenhang zwischen den Niederschlagsmengen und den Stoffkonzentrationen bzw. Stoffeinträgen	42
4. Zusammenfassung	48
5. Literatur	49

Kurzfassung

Zwischen dem 01.01.2024 und dem 31.12.2024 wurden an den drei Tiroler Messstellen in Höfen (Bezirk Reutte), Niederndorferberg (Bezirk Kufstein) und Innervillgraten (Bezirk Lienz) bei Niederschlagsereignissen täglich Proben der nassen Deposition gesammelt. Im Labor wurden der Ionengehalt (NH_4^+ -, Na^+ -, K^+ -, Ca^{2+} -, Mg^{2+} -, Cl^- -, NO_3^- - und SO_4^{2-} -Konzentrationen), der pH-Wert und die elektrische Leitfähigkeit der Niederschlagswässer bestimmt. Im Jahr 2024 wurden 387 Niederschlagsproben gesammelt und ausgewertet (137 aus Höfen, 141 aus Innervillgraten, 135 aus Niederndorferberg).

Erwartungsgemäß variierten die täglichen Niederschlagsmengen und die Konzentrationswerte der ionischen Komponenten in den einzelnen Proben sehr stark. Niederschlagsmengen über 16 mm wurden je nach Station an 13 % bis 19 % aller Niederschlagstage gemessen. Sie bewirkten aber bereits 37 % bis 52 % der gesamten Niederschlagsmenge und auch einen überdurchschnittlich hohen Anteil des Stoffeintrags. Das zeigt, dass einzelne ergiebige Niederschlagsereignisse einen großen Anteil am gesamten Ioneneintrag haben. Der Eintrag durch nasse Deposition erfolgte dementsprechend schubweise.

Die Auswertungen der Messdaten ergaben Einträge über die nasse Deposition von **1,2** und **1,8 kg S/ha/a** sowie **5,1** und **9,5 kg N/ha/a** an den Messstellen in Nordtirol, während in Innervillgraten (Osttirol) Einträge von **1,1 kg S/ha/a** und **4,4 kg N/ha/a** festgestellt wurden. Damit ist für Schwefel keine Überschreitung der kritischen Belastungsgrenze von Ökosystemen (= 3 kg Schwefeleintrag/ha/a gemäß dem „Critical Load“- Konzept; WHO, 1995) anzunehmen. Für Stickstoff gilt, dass Einträge über 10 kg/ha/a von der WHO (1995) als deutliche Belastung eingestuft werden, die zu negativen Veränderungen in nährstoffarmen Ökosystemen führen. Wie in den Vorjahren zeigt die Station Niederndorferberg den höchsten Stickstoffeintrag, wobei der Eintrag im Jahr 2024 deutlich über den Werten der letzten Jahre liegt. Es muss darauf hingewiesen werden, dass der Wert im Jahr 2024 eine höhere Unsicherheit hat, da es in den Monaten August bis Oktober zu einer Verunreinigung der Niederschlagsproben kam und der Jahreseintrag somit hochgerechnet wurde. Berücksichtigt man, dass der Gesamteintrag nicht nur mit dem Niederschlag erfolgt, sondern auch über die trockene Deposition und den Nebel gegeben ist, so ist eine weitere Beobachtung der Stickstoffeinträge in die Umwelt von besonderer Bedeutung.

Einen Überblick über die im Zeitraum von Jänner bis Dezember 2024 gemessenen Stoffeinträge von Schwefel und Stickstoff durch Nasse Deposition gibt Abbildung 1. Dabei sind alle Stationen berücksichtigt, für die eine Berichtsabfassung durch die TU Wien erfolgt.

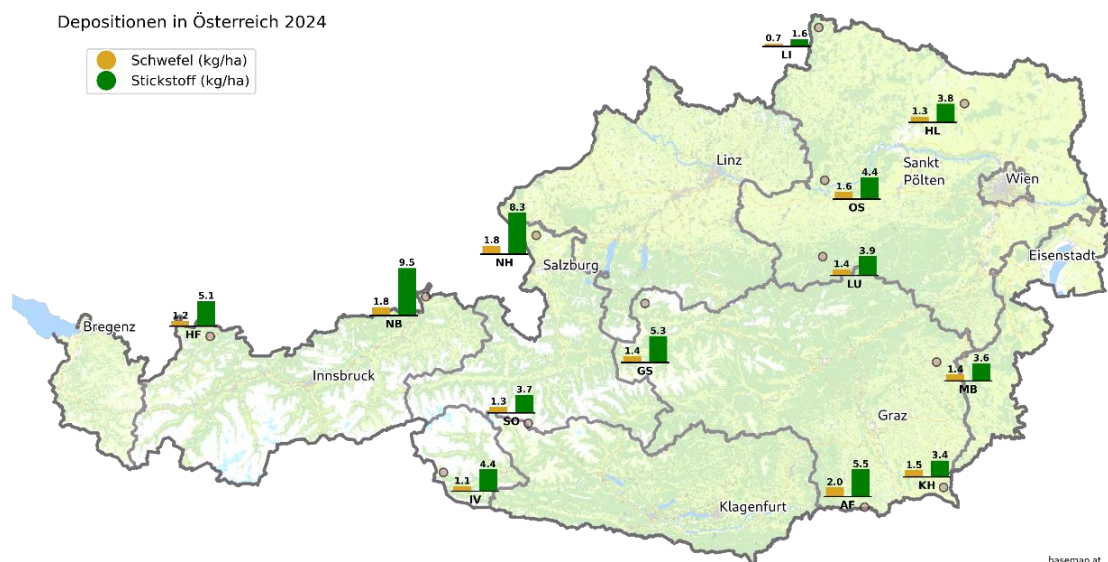


Abbildung 1: Schwefel- und Stickstoffdepositionen im Untersuchungszeitraum 2024.

1. Hintergrund und Ziel der Studie

In den 1970er Jahren traten in Mitteleuropa großflächig neuartige Waldschäden, meist unabhängig von Klima, Standort und waldbaulichen Praktiken, auf. Die Schäden an Bäumen umfassten zum einen eine Auflichtung des Kronenbereichs aufgrund vorzeitigen Blattfalls, kleinere und weniger Blattoorgane wie auch Verzweigungsanomalien. Zum anderen zeigten sich auch Schädigungen am Wurzelsystem durch ein starkes Absterben von Feinwurzeln, geringe Reproduktionsfähigkeiten und verminderte Mykorrhizierung. Als Verursacher für dieses sogenannte „Waldsterben“ wurde die komplexe Wirkung verschiedener Luftschadstoffe erkannt, welche über große Distanzen transportiert werden können und vor allem in Form von nasser Deposition (bekannt als „Saurer Regen“) in die Ökosysteme eingetragen werden. Weitere Phänomene dieses grenzüberschreitenden Eintrags atmosphärischer Spurenstoffe waren die Abnahme des pH-Wertes, die Mobilisierung toxischer Kationen in Böden und aquatischen Systemen, aber auch die Eutrophierung und die strukturelle Verarmung terrestrischer Ökosysteme. Als Konsequenz wurden in Tirol, wie auch in anderen Bundesländern, an mehreren Standorten Messstationen zur Quantifizierung der Schadstoffeinträge über die nasse Deposition errichtet (Tabelle 1). In den späten 1980er- und in den 1990er-Jahren konnte aufgrund von Luftreinhaltegesetzen, den zwingenden Einbau von Rauchgasentschwefelungsanlagen in Kraftwerken und durch die Abschaltung einiger Braunkohlekraftwerke, auch in der ehemaligen DDR und CSSR, eine kontinuierliche Abnahme der Schwefeleinträge beobachtet werden. In Tirol wurde die Anzahl der Messstandorte für die nasse Deposition in den späten 1980er Jahren sukzessive dezimiert, sodass ab dem Jahr 1990 nur mehr jene drei Stationen mit den damals höchsten Schadstoffeinträgen weiter erhalten wurden. Diese drei Stationen werden auch heute noch im Sinne des Langzeitmonitorings und zur aktuellen Überwachung der nassen Deposition betrieben. Zwei Standorte befinden sich am Alpennordrand in Höfen/Bezirk Reutte (bis Oktober 2015 in Wängle/Bezirk Reutte) und Niederndorferberg/Bezirk Kufstein und eine Station südlich des Alpenhauptkamms in Innervillgraten/Bezirk Lienz.

Tabelle 1: Ehemalige und aktuelle(*) Messstandorte in Tirol zur Bestimmung der nassen Deposition.

Ort	Messstellenbezeichnung (interne Kennnummer der Abt. Waldschutz, Land Tirol)	Messungszeitraum
Innsbruck	Seegrube (2123)	Dezember 1985 – März 1988
Innsbruck	Gramartboden (2131)	Dezember 1985 – März 1988
Innsbruck	Reichenau (2135)	Dezember 1985 – März 1988
Nößlach	Kalkschmied (2214)	Dezember 1984 – September 1986
Schmirn	Obern (2219)	Oktober 1985 – September 1986
Niederndorferberg*	Niederndorferberg (2526)	November 1983 – dato
Reutte	Wängle (2701)	November 1983 – 18.10.2015
Höfen*	Schiliftweg 3 (2711)	01.12.2015 – dato
Achenkirch	Ampelsbacherhof (2810)	Oktober 1983 – Juni 1989
Innervillgraten*	Innervillgraten 27 (2903)	August 1984 – dato

Derzeit werden die WADOS-Messstellen in Österreich von den jeweiligen für Umwelt- bzw. Immissionsschutz zuständigen Landesbehörden betrieben. Nähere Angaben zu diesen, sowie den in der Vergangenheit betriebenen Messpunkten befinden sich im Anhang.

WADOS - Stationen im österreichischen Regenmessnetz 2024



Die Niederschlagsmessungen dienen der Erfassung der zeitlichen und räumlichen Trends der Stoffeinträge von Schwefel- und Stickstoffverbindungen, freier Säure sowie von neutralisierenden Kationen. Die Bestimmung des Stoffeintrags durch die nasse Deposition ist für die Abschätzung des Zustands und der zukünftigen Entwicklung von Ökosystemen gemäß dem „Critical Load“-Konzept von Bedeutung. Seit den ersten Arbeiten zur Darstellung der Umweltprobleme durch den Stoffeintrag von z.B. Schwefel- und Stickstoffverbindungen (Granat 1978) liegen nun Zeitreihen von etwa 40 Jahren vor, die für Europa beispielsweise von Torseth et al. (2012) dargestellt werden. Eine globale Bewertung des Stoffeintrags und der Niederschlagschemie im Zeitraum 2000 bis 2007, mit einem Vergleich von Messungen und Modellrechnungen, erfolgte in der Arbeit von Vet et al. (2014). Auch für Österreich werden Zeitreihen zum Stoffeintrag in der Literatur beschrieben (Tsakovski et al. 2000, Greilinger et al. 2016).

JÄNNER 2024 – DEZEMBER 2024

2. Probenahme, Analysen und Auswertung der nassen Deposition

2.1. Beschreibung des Probenahmegerätes

Der WADOS (**W**et **A**nd **D**ry **O**nly **P**recipitation **S**ampler) ist ein Probenahmegerät, das die getrennte Sammlung von nasser und trockener Deposition ermöglicht. Unter „nasser Deposition“ versteht man den Eintrag durch Niederschlagsereignisse in Form von Regen oder Schnee, während unter „trockener Deposition“ der direkte Eintrag von Staub oder gasförmigen Luftinhaltsstoffen verstanden wird. In Österreich wird der WADOS nur zur Probenahme der nassen Deposition verwendet. Abbildung 3 zeigt den WADOS. Auf der linken Seite des Bildes befindet sich der Auffangbehälter für die nasse Deposition, der mit einem Deckel verschlossen ist. Im rechten Bildteil ist im Hintergrund der schwarze Niederschlagssensor zu sehen. Davor befindet sich der Auffangbehälter für die trockene Deposition. Sobald der Regensensor einen Niederschlag meldet, wird der Auffangbehälter für die nasse Deposition geöffnet und der Deckel über das Sammelgefäß für die trockene Deposition bewegt. Regen oder Schnee werden somit gesammelt, und die Niederschlagsprobe rinnt durch einen Trichter in eine unten angeschraubte Probenflasche. Um zu verhindern, dass eine grobe Verschmutzung in die Probeflasche gelangt, ist ein auswechselbares Sieb eingebaut. Die Probenflasche selbst ist durch das verlängerte Mantelrohr vor Strahlung geschützt. Das Wechseln der Probenflasche geschieht durch einfaches Ab- und Aufschrauben der Reserve-Probeflasche täglich zwischen 7 und 8 Uhr morgens. Der Messstellenbetreuer misst dabei den gesammelten Niederschlag und transferiert eine Teilprobe (ca. 50 ml) in ein wesentlich kleineres Probenfläschchen. Dadurch wird das Sammeln, Aufbewahren (gekühlt und im Dunkeln) und der Transport der Proben für eine spätere chemische Analyse erleichtert.



Abbildung 3: WADOS der Firma Kroneis GmbH (Messtechnik für die Umwelt-Meteorologie A-1190 Wien, Iglaseegasse 30-32). Links befindet sich die Vorrichtung zur Messung der nassen Deposition, rechts der Auffangbehälter für die trockene Deposition. Der Deckel wird je nach Witterung über die Vorrichtungen geschwenkt.

Der WADOS ist standardmäßig mit einer Heizung inklusive Thermostat ausgerüstet. Der Schnee, der vom Sammelgefäß aufgefangen wird, schmilzt im Inneren und tropft in die untere Probenflasche, wo er wieder gefrieren kann. Die Heizwicklung ist im unteren Drittel an der Außenwand des Auffanggefäßes angebracht. Dies hat zur Folge, dass der Schnee, der im oberen Bereich aufgefangen wird, nicht sofort abgeschmolzen wird. Erst wenn der Deckel wieder geschlossen wird, schmilzt der Schnee ab. Damit können Verdunstungsverluste vermieden werden. Die Temperatur zwischen 8 und 10 °C wird durch ein Thermostat im Sammelgefäß gehalten.

Ist der Niederschlag zu Ende, dann trocknen die Tropfen auf der Regensensoroberfläche durch eine erhöhte Heizstufe (Oberflächentemperatur ca. 50°C) relativ rasch ab. Nach einer Schaltverzögerung von ca. 5 Minuten geht der Deckel wieder auf das Sammelgefäß für nasse Deposition zurück. Die Sensoroberfläche wird jetzt nur mehr auf ca. 20°C gehalten, damit Nebel und Taubildung keine Regenmeldung auslösen. Ein direkter Vergleich zwischen den Regenmengen im WADOS und in einem Ombrometer (Messstelle Höfen, Untersuchungsjahr 2016), der von der Abteilung Waldschutz durchgeführt wurde, ergab eine um ca. 10% verringerte Regenmenge durch das Funktionsprinzip des WADOS-Messgeräts. Eine Datenauswertung

ergab zudem, dass Regenmengen unter 0,3 mm/Tag aufgrund des verspäteten Öffnungsmechanismus und der Benetzungsverluste im WADOS nicht mehr erfasst werden. Die Probenahme der trockenen Deposition kann durch Austausch des dafür vorgesehenen Sammelgefäßes mit einem Ersatzgefäß erfolgen. In Tirol wird auf die Bestimmung der Einträge über die trockene Deposition mit dem WADOS verzichtet.

2.2. Beschreibung der aktuellen Messstationen in Tirol

Stationsbezeichnung:

Höfen

Gemeindekennziffer:

70816

Stationsnummer:

2711

Anschrift der Station:

6600 Höfen, Schilliftweg 3

Bezirk:

Reutte

Seehöhe der Station:

874 m

Geographische Länge (WGS84):

10° 40' 50,95" E

Geographische Breite (WGS84):

47° 28' 15,21" N

Topographie, Lage der Station:

Tal- und Beckenlage

Geologie:

Nördliche Kalkalpen. Im Bereich der Messstation liegen rigide Gesteine der Lechtaldecke wie Muschelkalk und Wettersteinkalk auf weichen, tonreichen Gesteinen der Allgäudecke wie Fleckenmergel und Kalkmergel (Röhring, 1997).

Klima:

Das Becken von Reutte gehört nach Walter und Lieth (1960) der Klimazone VI (X)3 mit temperiertem, im Gebirge kühlem, humidem Klima mit ausgeprägter kalter Jahreszeit und großen Schneemengen an. Die meisten Niederschläge fallen während der Vegetationszeit. Der durchschnittliche Jahresniederschlag beträgt auf 869 m Meereshöhe 1457 mm, und die Jahresmitteltemperatur liegt bei 6,9 °C (Tirol Atlas, 2017). In Höhen um 1500 m steigt die Niederschlagsmenge auf ca. 1600 bis 1800 mm an.

Boden:

Rendzinen, Braunlehme

Nutzung der Umgebung:

Ländliches Wohngebiet, Grünland (im Winter Schipiste)

Station besteht seit:

01.12.2015 – dato

Anmerkung:

Übersiedelung der Station Wängle/Reutte (Nov/83 bis 18.10.2015) nach Höfen im Herbst 2015.



Abbildung 4: WADOS am Standort Höfen/Bezirk Reutte mit Wetterstation des hydrographischen Dienstes Tirol.

Stationsbezeichnung:
Niederndorferberg

Gemeindekennziffer:
70519

Stationsnummer:
2526

Anschrift der Station:
6342 Niederndorferberg, Eiberg 7b

Bezirk:
Kufstein

Seehöhe der Station:
697 m

Geographische Länge (WGS84):
12° 13' 36,65" E

Geographische Breite (WGS84):
47° 39' 43,60" N

Topographie, Lage der Station:
Hanglage



Abbildung 5: WADOS am Standort Niederndorferberg/ Bezirk Kufstein.

Geologie:
Nördliche Kalkalpen. Die Gemeinde Niederndorferberg erstreckt sich über sanft hügelige Strukturen im Bereich der Bayrischen Voralpen über Höhenlagen zwischen ca. 550 m und knapp über 1000 m Seehöhe. Geologisch gesehen liegt der größte Teil des Gemeindegebietes über Fleckenmergeln und Kalken, daneben spielen auch die Kössener Schichten eine große Rolle. Kleinräumig treten dann noch Aptychenkalke, sowie Terrassensedimente und Gletschermoränen auf (Geologische Bundesanstalt, 2007).

Klima:
Die Gemeinde Niederndorferberg liegt nach Walter und Lieth (1960) in der Klimazone VI(X) mit temperiertem, im Gebirge kühlem, humidem Klima mit ausgeprägter kalter Jahreszeit und großen Schneemengen. Die meisten Niederschläge fallen während der Vegetationszeit (Tirol Atlas, 2017).

Boden:
Rendzinen, Braunlehme

Nutzung der Umgebung:
Ländliches Wohngebiet, Grünland

Station besteht seit:
November 1983 – dato

Stationsbezeichnung:
Innervillgraten

Gemeindekennziffer:
70710

Stationsnummer:
2903

Anschrift der Station:
9932 Innervillgraten Nr. 27

Bezirk:
Lienz

Seehöhe der Station:
1729 m

Geographische Länge (WGS84):
12° 21' 06,14" E

Geographische Breite (WGS84):
46° 49' 04,74" N

Topographie, Lage der Station:
Hanglage

Geologie:

Der größte Teil der Gemeinde liegt auf dem Altkristallin (Alte Gneise). Das Altkristallin wird in seinem Südabschnitt durch die Dominanz von Paragneisen, z.T. auch Marmore, v.a. bei Kalkstein, Glimmerschiefer, Amphibolite und Eklogite charakterisiert. Unmittelbar am Villgratenbach befinden sich vor allem Schwemm- bzw. Murenkegel und undifferenzierte Moränen (Geologische Bundesanstalt, 2006).

Klima:

Das Villgratental gehört, wie alle anderen größeren Täler und Seitentäler in Osttirol (mit Ausnahme des Tiroler Gailtales) zur temperierten Zwischenalpenzone (VI4). Die Winter sind zwar ausgeprägt, dauern jedoch nicht sehr lange. Die Jahresniederschläge liegen um ca. 1.100 mm, wobei im Sommer mittlere und im Winter mäßige Niederschlagsmengen zu erwarten sind (Walter und Lieth, 1960). Für Innervillgraten auf 1400 m Meereshöhe wurde für die Periode 1980-2000 ein mittlerer Jahresniederschlag von ca. 1000 mm und eine mittlere Jahrestemperatur von 3,6 °C gemessen (Tirol Atlas, 2017). Die meisten Niederschläge wurden für diese Periode im Juni und Juli verzeichnet, die geringsten im Jänner und Februar.

Boden:

Ranker, Braunerden

Nutzung der Umgebung:

Ländliches Wohngebiet, Grünland

Station besteht seit:

August 1984 – dato



Abbildung 6: WADOS am Standort Innervillgraten/Bezirk Lienz.

2.3. Chemische Analysen der Niederschlagswässer und Auswertung

Im Analysenlabor des Landes Tirol (Sachgebiet Chemische Technische Umweltschutzanstalt) werden der pH-Wert (Maß für die Azidität), die elektrische Leitfähigkeit und die anorganischen Ionen Chlorid, Nitrat und Sulfat sowie Natrium, Ammonium, Kalium, Calcium und Magnesium bestimmt. Angaben zu den Analysemethoden und Verfahrenskennzahlen befinden sich im Datenanhang (Tab. A 20 und A 21).

Bei der Analyse werden die Konzentrationswerte der Tagesproben bestimmt. Zur Bestimmung der mittleren Konzentrationswerte über z.B. einen Monat dürfen diese Werte nicht einfach gemittelt werden, da Tage mit großer Niederschlagsmenge stärker zur Bildung einer Mischprobe beitragen als Tage mit geringem Niederschlag. Es ist eine Gewichtung der Tagesproben über die Niederschlagsmenge vorzunehmen. Diese Mittelwertbildung ist in Formel 1 beschrieben.

Formel 1: Berechnung der gewichteten mittleren Konzentration

$$C = \frac{\sum_i c_i V_i}{\sum_i V_i} = \frac{c_1 * V_1 + c_2 * V_2 + c_3 * V_3 + \dots + c_n * V_n}{V_1 + V_2 + V_3 + \dots + V_n}$$

C...gewichtete mittlere Konzentration [mg/L]
c...Konzentration [mg/L]
V...Niederschlagsmenge [mm]

Die Stoffeinträge (Depositionswerte) werden gemäß Formel 2 aus den Konzentrationswerten und der Niederschlagsmenge berechnet. Hohe Einträge können sowohl durch hohe Konzentrationswerte als auch durch große Niederschlagsmengen verursacht werden.

Formel 2: Berechnung der Deposition

$$D = \frac{c * V}{100}$$

D...Deposition [kg/ha]
c...Konzentration [mg/L]
V...Volumen [mm]

Die untersuchten Kationen und Anionen werden im weiteren Bericht wie in Tabelle 2 abgekürzt.

Tabelle 2: Abkürzungen der untersuchten Kationen und Anionen

Kationen		Anionen	
NH ₄ ⁺	Ammonium	Cl ⁻	Chlorid
NH ₄ ⁺ - N	Ammonium – Stickstoff ¹	NO ₃ ⁻	Nitrat
Na ⁺	Natrium	NO ₃ ⁻ - N	Nitrat – Stickstoff ²
K ⁺	Kalium	SO ₄ ²⁻	Sulfat
Ca ²⁺	Calcium	SO ₄ ²⁻ - S	Sulfat – Schwefel ³
Mg ²⁺	Magnesium		

Die Azidität des Niederschlagswassers wird als pH-Wert und als H⁺-Konzentration dargestellt. Der Eintrag an freier Säure wird als H⁺-Eintrag angegeben. Die Analysendaten der einzelnen Tagesproben sind im Datenanhang dieses Berichts aufgelistet.

¹ Ammonium-Stickstoff bezeichnet die Menge/Konzentration an Stickstoff (N), die in Form des Ammoniumions vorliegt.

² Nitrat-Stickstoff bezeichnet die Menge/Konzentration an Stickstoff (N), die in Form des Nitrations vorliegt.

³ Sulfat-Schwefel bezeichnet die Menge/Konzentration an Schwefel (S), die in Form des Sulfations vorliegt.

Wie im Datenanhang beschrieben werden bei der Analyse alle Proben auf Verunreinigungen überprüft. An den Messstellen Höfen und Innervillgraten wurden jeweils 2 Niederschlagsproben aus der Auswertung genommen. Die Gesamtzahl der Proben lag bei 143 Proben in Höfen und 118 in Innervillgraten. In Niederndorferberg musste eine Serien von 36 Niederschlagsproben (von insgesamt 126) aus der Auswertung genommen werden. Für diese Proben (August bis Oktober) wird eine Verunreinigung durch Natriumchlorid (NaCl) vermutet. Im Datenanhang werden alle Ergebnisse aufgelistet und die ausgeschlossenen Tagesproben markiert. Aufgrund des längeren Datenausfalls in Niederndorferberg können für die Monate August bis Oktober keine mittleren Konzentrationswerte angeführt werden. Die Stoffeintrag des Jahres 2024 wird aus der mittleren Konzentration der verbleibenden 9 Monate und die im gesamten Jahr bestimmte Niederschlagsmenge hochgerechnet. Entsprechend sind diese Mittelwerte als *unvollständiger Datensatz markiert.

3. Ergebnisse und Diskussion

3.1. Mittlere Konzentrations- und Depositionsergebnisse für das Untersuchungsjahr

Die mittleren Konzentrationswerte sowie die Jahreseinträge sind in den Tabellen 3 und 4 angeführt. Im Datenanhang sind, ergänzend zu den Jahresmittelwerten, die Ergebnisse für die einzelnen Quartale sowie die Sommer- und Winterhalbjahre dargestellt (Tab. A 22 – A 25). Zusätzlich werden im Anhang alle Ergebnisse auch als Äquivalentkonzentrationen gelistet (Tab. A 26 und A 27).

Tabelle 3: Mengengewichtete Jahresmittelwerte der Konzentrationswerte im Niederschlag im Jahr 2024
*unvollständiger Datensatz für Niederndorferberg

NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ ⁻	NO ₃ ⁻ -N	SO ₄ ²⁻	SO ₄ ²⁻ -S
[mm]	[-]	[µg/L]							[mg/L]				
Höfen													
1373	5,9	1,32	0,06	0,30	0,24	0,06	0,43	0,06	0,08	0,60	0,14	0,26	0,09
Niederndorferberg*													
1452	5,9	1,46	0,30	0,56	0,43	0,08	0,52	0,04	0,42	0,98	0,22	0,38	0,13
Innervillgraten													
1061	6,0	0,92	0,06	0,41	0,32	0,11	0,47	0,03	0,08	0,46	0,10	0,32	0,11

Tabelle 4: Jahreseinträge der Niederschlagsinhaltsstoffe (nasse Deposition) im im Jahr 2024. *Datensatz für Niederndorferberg wurde hochgerechnet

NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ ⁻	NO ₃ ⁻ -N	SO ₄ ²⁻	SO ₄ ²⁻ -S
[mm]	[-]	[g/ha]							[kg/ha]				
Höfen													
1373	5,9	18,07	0,86	4,15	3,23	0,78	5,95	0,79	1,15	8,24	1,86	3,57	1,19
Niederndorferberg*													
1452	5,9	19,12	4,37	8,13	6,28	1,23	7,52	0,55	6,10	14,22	3,21	5,52	1,82
Innervillgraten													
1061	6,0	9,74	0,60	4,30	3,34	1,13	5,02	0,35	0,81	4,90	1,10	3,44	1,14

Für die Bestimmung des Gesamtsäureeintrags durch die nasse Deposition ist zunächst der pH-Wert interessant. Im Jahresmittel 2024 wurden in Tirol pH-Werte zwischen 5,9 und 6,0 gemessen. Da der pH-Wert auch von natürlich vorkommenden Luftinhaltsstoffen bestimmt wird,

spricht man erst bei pH-Werten unter 5,0 vom „Sauren Regen“. Eine Belastung durch „Sauren Regen“ ist nach dieser Definition im Jahresmittel nicht zu erkennen.

Sulfat und Nitrat stellen die Anionen der starken Säuren Schwefelsäure und Salpetersäure dar. Schwefelsäure bildet sich in der Atmosphäre aus Schwefeldioxid, während Salpetersäure aus den Stickstoffoxiden (NO_x , i.e. Stickstoffdioxid und Stickstoffmonoxid) gebildet wird. Schwefeldioxid entsteht vor allem bei der Verbrennung von schwefelhaltigen Brennstoffen (z.B. Kohle) und bei industriellen Prozessen. Die Umwandlung von Schwefeldioxid zu Schwefelsäure dauert mehrere Stunden bis wenige Tage. In dieser Zeit können Luftschadstoffe durch Windströmungen mehrere 100 km transportiert werden und so große Gebiete beeinflussen. Dies gilt sowohl für den Ausgangsstoff Schwefeldioxid, als auch für das gebildete Sulfat. In den vergangenen Jahrzehnten wurden die Emissionen von Schwefeldioxid in Österreich und in den Nachbarländern deutlich reduziert. Im Vergleich zu den ersten Messungen in den 1980er Jahren sind die Konzentrationswerte für Sulfat an den drei Messstandorten in Tirol derzeit gering und relativ ähnlich. Stickstoffoxide entstehen hauptsächlich bei Verbrennungsprozessen. Die Hauptquellen sind Verbrennungsmotoren und Feuerungsanlagen für Kohle, Öl, Gas, Holz und Abfälle. Die Stickoxide treiben zusammen mit flüchtigen Kohlenwasserstoffen die sommerliche Ozonbildung voran. Durch die Umwandlung zu Salpetersäure beziehungsweise zu partikulärem Nitrat fördern Stickstoffoxide die Feinstaubbildung. Die Feinstaubbildung ist eng mit der Neutralisation der starken Säuren Schwefelsäure und Salpetersäure durch Ammoniak verbunden. Dabei entstehen Ammoniumsulfat und Ammoniumnitrat, die einen wesentlichen Teil des Feinstaubs bilden. Der wichtigste Emittent von Ammoniak ist die Landwirtschaft. Aus diesem Grund können gerade in ländlichen Gebieten deutliche lokale Unterschiede in den Konzentrationswerten für Ammonium auftreten. Nach dem Eintrag wird Ammonium abgebaut, was zur Säurebildung in Gewässern und Böden führt. Abgesehen vom Säureeintrag können die Einträge von Nitrat-Stickstoff und Ammonium-Stickstoff zu einer Überdüngung des Bodens und der Gewässer führen (Eutrophierung) und müssen auch deshalb überwacht werden. Die relative Bedeutung der Eutrophierung im Vergleich zum Säureeintrag hat seit Beginn der Messungen in Tirol vor etwas mehr als 30 Jahren deutlich zugenommen.

Die basischen Kationen (Calcium, Magnesium, Natrium und Kalium) reduzieren den Säureeintrag, da sie vorhandene Säuren neutralisieren.

Für die Konzentrationswerte von Calcium, Magnesium, Natrium, Kalium und Chlorid sind unterschiedliche Emissionsquellen verantwortlich. So führt eine Beeinflussung durch Mineralstaub, der lokal (Bautätigkeit, Landwirtschaft, Einsatz von Streusplitt und Wiederaufwirbelung von auf Straßen abgelagertem Material durch den Verkehr) oder auch über Ferntransport (z.B. von Wüstenstaub, der in Österreich oft aus der Sahara stammt) eingebracht werden kann, zu einer Zunahme der Konzentrationswerte von Kalzium und in geringerem Maße auch der anderen genannten Parameter. Alleine auf Basis der vorhandenen Analysenergebnisse ist es schwierig, zwischen einer lokalen Kontamination und einem Ferntransport, der einen für den Messpunkt repräsentativen Eintrag darstellt, zu unterscheiden. Um einen möglichen Ferntransport zu erkennen, wird daher auf Modellrechnungen der GeoSphere Austria zurückgegriffen. Im Jahr 2024 kam es im Juni zu einem sehr ausgeprägten Ferntransport von Wüstenstaub, was an allen Stationen durch erhöhte Kalziumkonzentration zu erkennen war. Unabhängig von einem Einfluss durch Mineralstaub können Verbrennungsprozesse zu einer Erhöhung der Kalium- oder Chloridkonzentrationen führen, wobei speziell feste Brennstoffe zu erwähnen sind.

Beispiele für eine lokale Kontamination durch den Winterdienst waren in den Jahren vor 2021 speziell in Höfen zu erkennen. Dies konnte aus den stark erhöhten Werten von Natrium, Chlorid, Calcium und Magnesium abgeleitet werden. Im Jahr 2024 war so ein Einfluss für zwei Proben im Jänner zu erkennen. Diese Proben wurden aus den weiteren Auswertungen ausgeschlossen.

Die jährliche Niederschlagsmenge ist an der inneralpinen Messstelle Innervillgraten geringer als an den Messstellen in Höfen und Niederndorferberg am nördlichen Alpenhauptkamm. Da sich der Stoffeintrag aus dem Produkt von Niederschlagsmenge und Konzentration berechnet (Formel 2), ergeben sich andere Verteilungsmuster bei den Eintragsmengen als bei den Konzentrationswerten (vgl. Tabellen 3 und 4).

Abbildung 7 zeigt einen Vergleich der jährlichen Depositionsmengen der untersuchten Ionen an den Messpunkten Höfen und Innervillgraten. Die Ergebnisse für Niederndorferberg werden nicht gezeigt, da es aufgrund der Hochrechnung der Daten zu größeren Unsicherheiten des Eintrags der basischen Kationen und von Chlorid kam.

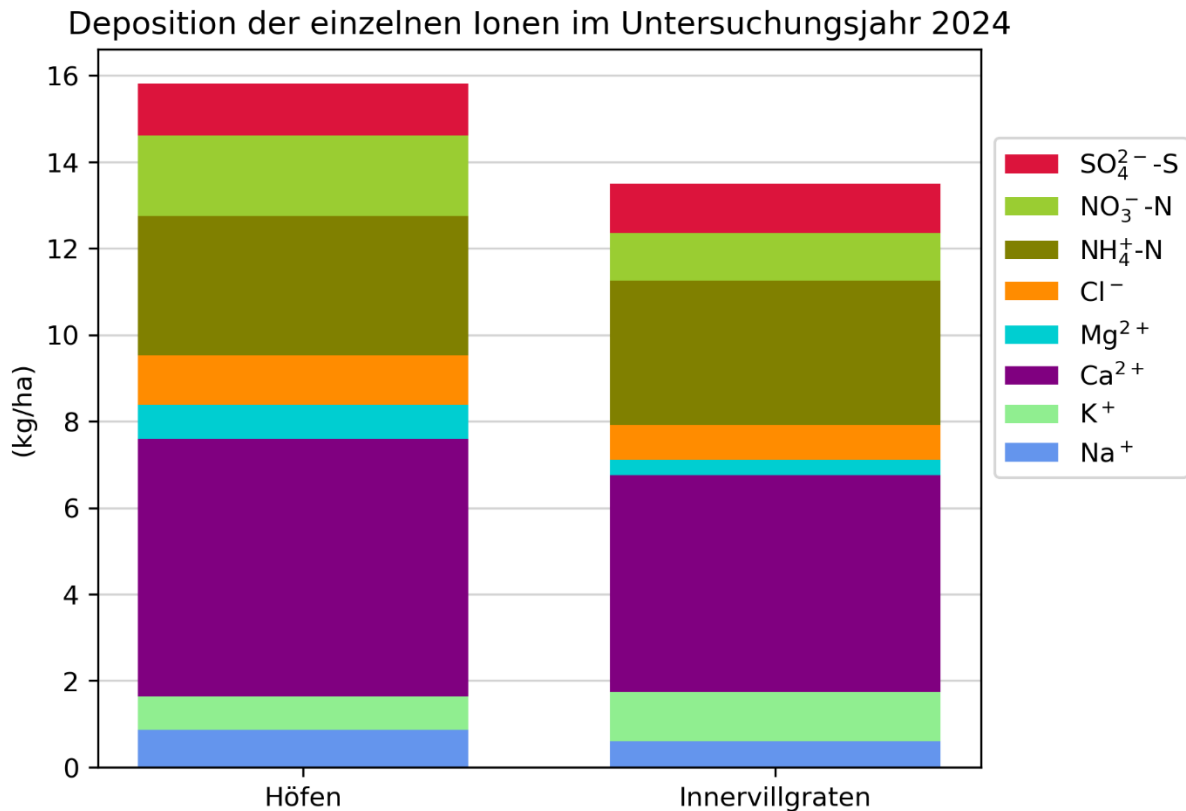


Abbildung 7: Deposition der einzelnen Komponenten an den Tiroler Messstellen im Jahr 2024.

3.2. Veränderung der Konzentrations- und Depositionswerte im Jahresverlauf

Bereits Horváth und Mészáros (1984) sowie Rodhe und Granat (1984) untersuchten die jahreszeitlichen Abhängigkeiten der Sulfat- und Nitratkonzentrationen im Niederschlagswasser an verschiedenen Standorten in Europa. Übereinstimmend stellten sie die geringsten Ionenkonzentrationen während der Wintermonate fest und beschrieben ein Konzentrationsmaximum im Frühjahr (März bis April). Auch die Messungen in Österreich zeigen diese saisonabhängigen Veränderungen, die neben Sulfat und Nitrat auch für Ammonium beobachtet werden können. Jahreszeitlich unterschiedlich starke Emissionen der Vorläufersubstanzen (Schwefeldioxid, Ammoniak), Unterschiede bei luftchemischen Prozessen (Oxidation von Schwefeldioxid und den Stickstoffoxiden) und Änderungen in den meteorologischen Ausbreitungsbedingungen bewirken diese saisonabhängigen Veränderungen der Ionenkonzentrationswerte im Niederschlagswasser (Hedin et al. 1991, Kasper und Puxbaum 1994, Hand et al. 2012).

Für Natrium, Kalium, Magnesium, Calcium und Chlorid sind keine so stetigen saisonalen Änderungen der Konzentrationswerte zu erkennen. Hier werden die Konzentrationsverläufe viel stärker durch Episoden (z.B. lokaler Einfluss oder Ferntransport von Mineralstaub) geprägt.

Die saisonalen Verläufe der Depositionswerte sind durch die Konzentrationswerte und die monatlichen Niederschlagsmengen geprägt. Entsprechend zeigen sie ein anderes Bild als die Verläufe der Konzentrationswerte. Im Sommer treten zumeist die höchsten Niederschlagsmengen auf. Beispielhaft kann dieser Effekt im Beobachtungszeitraum 2024 für die Station Innervillgraten gezeigt werden. Die entsprechenden Niederschlagsmengen waren 301 mm im Winterhalbjahr (Oktober bis März) und 760 mm im Sommerhalbjahr (April bis

September). In Kombination mit den saisonalen Konzentrationswerten waren die Depositionswerte von Nitrat-Stickstoff und Sulfat-Schwefel im Sommer sechsmal bzw. siebenmal höher als im Winterhalbjahr. Die Ammonium-Stickstoff Deposition war im Sommer sechsmal höher als im Winterhalbjahr. Dieser große Unterschied der Depositionswerte zwischen den zwei Halbjahren kann auf die Monate November und Dezember zurückgeführt werden. In diesen drei Monaten gab es in Innervillgraten insgesamt nur neun Regenereignisse mit geringen Niederschlagsmengen. In Höfen und Niederndorferberg ist dieser Effekt weniger stark ausgeprägt.

Die Tabellen 5 bis 7 listen die Monatsmittelwerte der Konzentrationswerte und die Tabellen 8 bis 10 die dazugehörigen monatlichen Depositionsmengen auf, die an den drei Messstellen in Tirol bestimmt wurden

Tabelle 5: Mengengewichtete Monatsmittelwerte der Konzentration an Niederschlagsinhaltsstoffen in **Höfen**

Monat	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ ⁻ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[µg/L]				[mg/L]				
Jän.24	120,1	6,6	0,28	0,08	0,08	0,03	0,28	0,04	0,15	0,07	0,03
Feb.24	43,6	6,0	0,89	0,09	0,25	0,03	0,25	0,06	0,09	0,20	0,08
Mär.24	83,7	6,2	0,70	0,08	0,32	0,03	0,28	0,06	0,13	0,17	0,06
Apr.24	106,4	5,9	1,41	0,09	0,45	0,17	0,51	0,09	0,15	0,18	0,12
Mai.24	179,3	5,9	1,41	0,04	0,19	0,06	0,23	0,05	0,05	0,09	0,03
Jun.24	199,7	6,0	1,11	0,09	0,26	0,08	1,14	0,07	0,10	0,16	0,18
Jul.24	156,5	6,2	0,67	0,03	0,30	0,03	0,42	0,05	0,05	0,16	0,12
Aug.24	83,1	6,2	0,66	0,03	0,25	0,03	0,43	0,05	0,05	0,16	0,08
Sep.24	223,2	5,8	1,44	0,03	0,24	0,03	0,17	0,03	0,05	0,14	0,08
Okt.24	64,2	5,2	6,32	0,05	0,09	0,03	0,22	0,03	0,06	0,11	0,05
Nov.24	53,8	5,8	1,47	0,07	0,11	0,06	0,51	0,11	0,08	0,12	0,04
Dez.24	59,4	5,8	1,44	0,16	0,16	0,15	0,40	0,15	0,08	0,07	0,07

Tabelle 6: Mengengewichtete Monatsmittelwerte der Konzentration an Niederschlagsinhaltsstoffen in **Niederndorferberg** *unvollständiger Datensatz für Niederndorferberg

Monat	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ ⁻ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[µg/L]				[mg/L]				
Jän.24	65,4	5,5	3,46	0,19	0,17	0,05	0,05	0,02	0,33	0,17	0,06
Feb.24	67,0	5,7	2,14	0,11	0,26	0,04	0,08	0,01	0,10	0,20	0,07
Mär.24	68,7	6,1	0,84	0,06	0,66	0,03	0,23	0,02	0,09	0,37	0,12
Apr.24	70,1	6,2	0,60	0,09	0,42	0,12	0,36	0,04	0,17	0,28	0,15
Mai.24	95,4	6,1	0,72	0,07	0,55	0,09	0,47	0,04	0,09	0,18	0,08
Jun.24	179,3	6,1	0,83	0,50	0,55	0,14	1,18	0,06	0,75	0,22	0,19
Jul.24	159,9	6,0	1,04	0,43	0,38	0,08	0,54	0,03	0,51	0,18	0,15
Aug.24	191,9	6,3	0,51								
Sep.24	380,0	6,0	0,92								
Okt.24	83,6	5,5	3,54								
Nov.24	32,6	6,2	0,69	0,47	0,34	0,06	0,29	0,03	0,56	0,16	0,09
Dez.24	58,3	5,3	5,04	0,48	0,28	0,04	0,21	0,05	0,79	0,27	0,09

Tabelle 7: Mengengewichtete Monatsmittelwerte der Konzentration an Niederschlagsinhaltsstoffen in **Innervillgraten**

Monat	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[µg/L]				[mg/L]				
Jän.24	36.5	5.7	2,05	0.03	0.08	0.03	0.04	0.01	0.08	0.04	0.02
Feb.24	43.2	6.2	0,69	0.03	0.13	0.03	0.11	0.01	0.06	0.05	0.02
Mär.24	84.9	6.3	0,46	0.06	0.20	0.04	0.67	0.03	0.10	0.08	0.10
Apr.24	45.1	6.4	0,43	0.09	0.25	0.04	0.73	0.08	0.11	0.12	0.28
Mai.24	187.5	6.0	0,91	0.04	0.36	0.09	0.08	0.01	0.05	0.09	0.08
Jun.24	163.9	6.6	0,26	0.11	0.29	0.30	1.62	0.07	0.12	0.16	0.19
Jul.24	90.0	6.1	0,88	0.04	0.40	0.04	0.51	0.05	0.07	0.17	0.16
Aug.24	94.9	6.2	0,69	0.06	0.91	0.21	0.35	0.05	0.07	0.20	0.16
Sep.24	178.6	6.0	0,89	0.05	0.21	0.06	0.14	0.02	0.07	0.07	0.07
Okt.24	111.5	5.6	2,27	0.03	0.09	0.03	0.14	0.01	0.05	0.02	0.03
Nov.24	8.9	5.6	2,34	0.12	0.19	0.07	0.22	0.05	0.11	0.06	0.02
Dez.24	15.5	5.9	1,20	0.07	0.76	0.22	0.16	0.03	0.07	0.15	0.03

Tabelle 8: Monatliche nasse Deposition der Niederschlagsinhaltsstoffe in **Höfen**

Monat	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[g/ha]				[kg/ha]				
Jän.24	120.1	6.6	0.34	0.10	0.10	0.04	0.33	0.04	0.18	0.09	0.03
Feb.24	43.6	6.0	0.39	0.04	0.11	0.01	0.11	0.03	0.04	0.09	0.03
Mär.24	83.7	6.2	0.59	0.07	0.26	0.02	0.23	0.05	0.11	0.14	0.05
Apr.24	106.4	5.9	1.50	0.10	0.48	0.18	0.54	0.09	0.16	0.20	0.12
Mai.24	179.3	5.9	2.53	0.06	0.33	0.11	0.41	0.08	0.09	0.16	0.06
Jun.24	199.7	6.0	2.21	0.18	0.51	0.17	2.27	0.14	0.21	0.33	0.36
Jul.24	156.5	6.2	1.04	0.04	0.47	0.04	0.66	0.09	0.08	0.25	0.19
Aug.24	83.1	6.2	0.55	0.02	0.21	0.02	0.36	0.04	0.04	0.13	0.07
Sep.24	223.2	5.8	3.22	0.07	0.54	0.06	0.39	0.06	0.11	0.31	0.17
Okt.24	64.2	5.2	4.06	0.03	0.06	0.02	0.14	0.02	0.04	0.07	0.03
Nov.24	53.8	5.8	0.79	0.04	0.06	0.03	0.27	0.06	0.04	0.07	0.02
Dez.24	59.4	5.8	0.85	0.09	0.09	0.09	0.24	0.09	0.05	0.04	0.04

Tabelle 9: Monatliche nasse Deposition der Niederschlagsinhaltsstoffe in **Niederndorferberg**
*unvollständiger Datensatz für Niederndorferberg

Monat	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[g/ha]				[kg/ha]				
Jän.24	65,4	5,5	2,26	0,13	0,11	0,03	0,03	0,01	0,21	0,11	0,04
Feb.24	67,0	5,7	1,44	0,08	0,18	0,03	0,05	0,01	0,07	0,14	0,05
Mär.24	68,7	6,1	0,58	0,04	0,46	0,02	0,16	0,02	0,06	0,26	0,08
Apr.24	70,1	6,2	0,42	0,06	0,29	0,09	0,25	0,03	0,12	0,20	0,10
Mai.24	95,4	6,1	0,69	0,07	0,52	0,08	0,44	0,04	0,09	0,17	0,07
Jun.24	179,3	6,1	1,49	0,90	0,99	0,25	2,12	0,11	1,34	0,40	0,34
Jul.24	159,9	6,0	1,66	0,68	0,61	0,13	0,87	0,05	0,82	0,29	0,23
Aug.24	191,9	6,3	0,97								
Sep.24	380,0	6,0	3,51								
Okt.24	83,6	5,5	2,96								
Nov.24	32,6	6,2	0,23	0,15	0,11	0,02	0,10	0,01	0,18	0,05	0,03
Dez.24	58,3	5,3	2,94	0,28	0,17	0,02	0,12	0,03	0,46	0,16	0,05

Tabelle 10: Monatliche nasse Deposition der Niederschlagsinhaltsstoffe in Innervillgraten

Monat	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ ⁻ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[g/ha]				[kg/ha]				
Jän.24	36,5	5,7	0,75	0,01	0,03	0,01	0,02	0,00	0,03	0,01	0,01
Feb.24	43,2	6,2	0,30	0,01	0,06	0,01	0,05	0,00	0,02	0,02	0,01
Mär.24	84,9	6,3	0,39	0,05	0,17	0,03	0,57	0,03	0,08	0,07	0,09
Apr.24	45,1	6,4	0,19	0,04	0,11	0,02	0,33	0,04	0,05	0,06	0,13
Mai.24	187,5	6,0	1,70	0,07	0,68	0,17	0,16	0,02	0,09	0,17	0,15
Jun.24	163,9	6,6	0,42	0,17	0,47	0,49	2,66	0,12	0,20	0,26	0,31
Jul.24	90,0	6,1	0,79	0,04	0,36	0,04	0,46	0,04	0,06	0,16	0,14
Aug.24	94,9	6,2	0,65	0,06	0,86	0,20	0,33	0,05	0,07	0,19	0,15
Sep.24	178,6	6,0	1,59	0,10	0,37	0,11	0,24	0,04	0,13	0,12	0,13
Okt.24	111,5	5,6	2,52	0,03	0,10	0,03	0,16	0,01	0,06	0,02	0,04
Nov.24	8,9	5,6	0,20	0,01	0,02	0,01	0,02	0,00	0,01	0,01	0,00
Dez.24	15,5	5,9	0,19	0,01	0,12	0,03	0,03	0,00	0,01	0,02	0,00

In den Abbildungen 8 bis 13 werden die Ergebnisse (Monatsmittelwerte) für Ammonium-N, Nitrat-N und Sulfat-S, geordnet nach den drei Messstellen in Tirol, graphisch dargestellt. Diese Auswahl wurde getroffen, da die genannten Komponenten nicht nur für den Säureeintrag, sondern auch die Eutrophierung von Ökosystemen wesentlich sind. Die Abbildungen 8, 10 und 12 zeigen die Jahresgänge, die über alle bisherigen Messperioden (violette Linie) gemittelt wurden, die aktuellen Konzentrationswerte (schwarze Linie) und den Bereich der bisher bestimmten Monatswerte. Der Bereich wurde auf Basis der Perzentilwerte definiert, wobei der untere Rand des grau dargestellten Bereichs dem P3 und der obere Rand dem P97 entspricht. Diese Flächen drücken somit die Schwankungsbreite der bisher erfassten Monatsmittelwerte aus. Die Abbildungen 9, 11 und 13 stellen die Ergebnisse der Depositionswerte analog dar. Die Abbildungen der weiteren Komponenten sind im Anhang dargestellt.

Zur Berechnung der mittleren Jahresgänge wurden jeweils die Konzentrationswerte oder Ioneneinträge eines jeden Monats (also alle Jännerwerte, alle Februarwerte, usw. mit Vernachlässigung von Werten außerhalb des genannten Perzentilbereiches) seit Beginn der Messungen gemittelt. Im Fall der Konzentrationswerte erfolgte die Mittelung volumengewichtet. Der direkte Vergleich zwischen aktuellem und langjährigem Mittel ermöglicht ein unmittelbares Erkennen von Besonderheiten der diesjährigen Untersuchungsperiode.

Für die Station Niederndorferberg ist die Linie zum aktuellen Jahresgang für alle Komponenten von August 2024 bis einschließlich Oktober 2024 unterbrochen, da in diesem Zeitraum eine Verunreinigung der Proben durch Natriumchlorid vermutet wird.

Zusätzlich zu den saisonabhängigen Unterschieden des Ioneneintrags, die über die Monatsmittelwerte und den daraus abgeleiteten Jahresgängen ausgedrückt werden, treten starke tägliche Unterschiede auf. Der Ioneneintrag durch die nasse Deposition ist ungleichmäßig verteilt (Smith und Hunt, 1978). Durch Phasen ohne Niederschlag unterbrochen, werden die Ionen „schubweise“ deponiert. Diese Aussage kann durch folgendes Beispiel verdeutlicht werden: an der Station Innervillgraten fielen am niederschlagsstärksten Tag (12.09.2024) 48,5 mm Niederschlag, während im Vergleich dazu im November 2024 nur insgesamt 9,8 mm zu verzeichnen waren. Auch in den Monaten Dezember, Jänner und Februar lag die monatliche Niederschlagsmenge unter den genannten 48,5 mm. Eine detailliertere Betrachtung der Tagesproben und des Zusammenhangs zwischen der Niederschlagsmenge und der Stoffkonzentration erfolgt im Abschnitt 3.5.

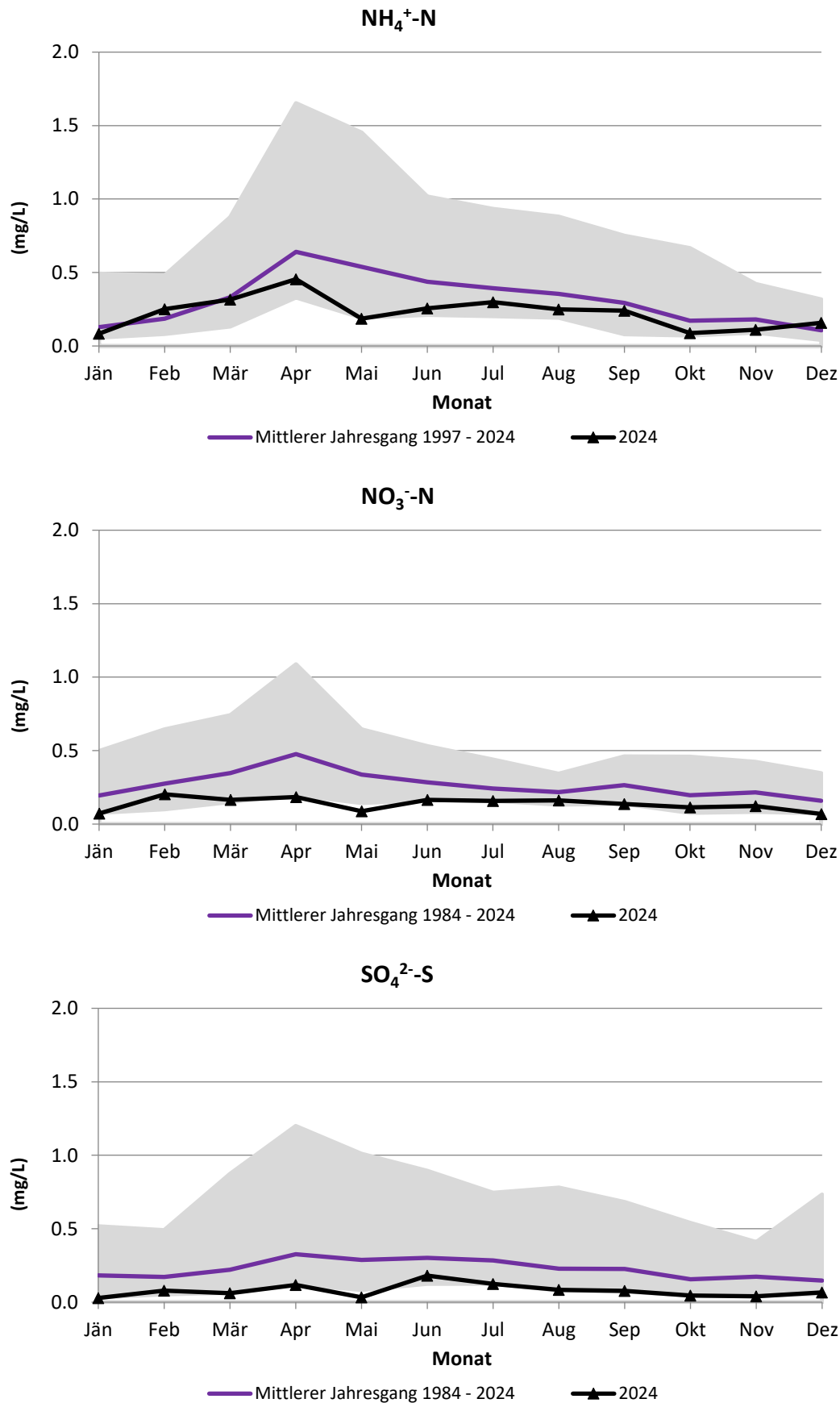


Abbildung. 8: Darstellung der mittleren monatlichen **Konzentrationen** in der Untersuchungsperiode 2024 im Vergleich zu den mittleren Jahresgängen an der Messstelle in **Höfen**. Die grau hinterlegte Fläche stellt die Schwankungsbreite der bisher bestimmten Monatswerte dar.

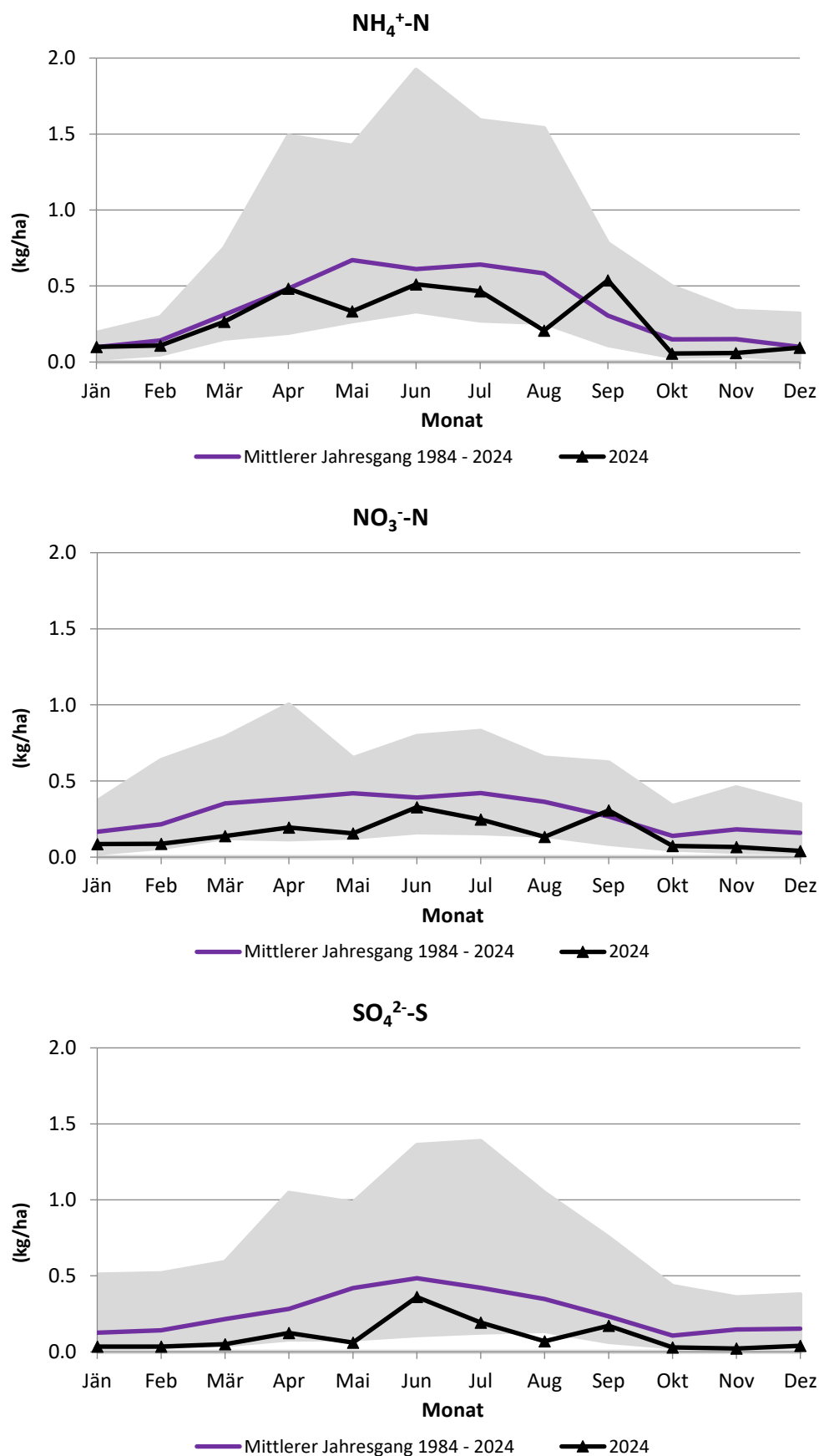


Abbildung 9: Darstellung der mittleren monatlichen **Einträge** in der Untersuchungsperiode 2024 im Vergleich zu den mittleren Jahresgängen an der Messstelle in **Höfen**. Die grau hinterlegte Fläche stellt die Schwankungsbreite der bisher bestimmten Monatswerte dar.

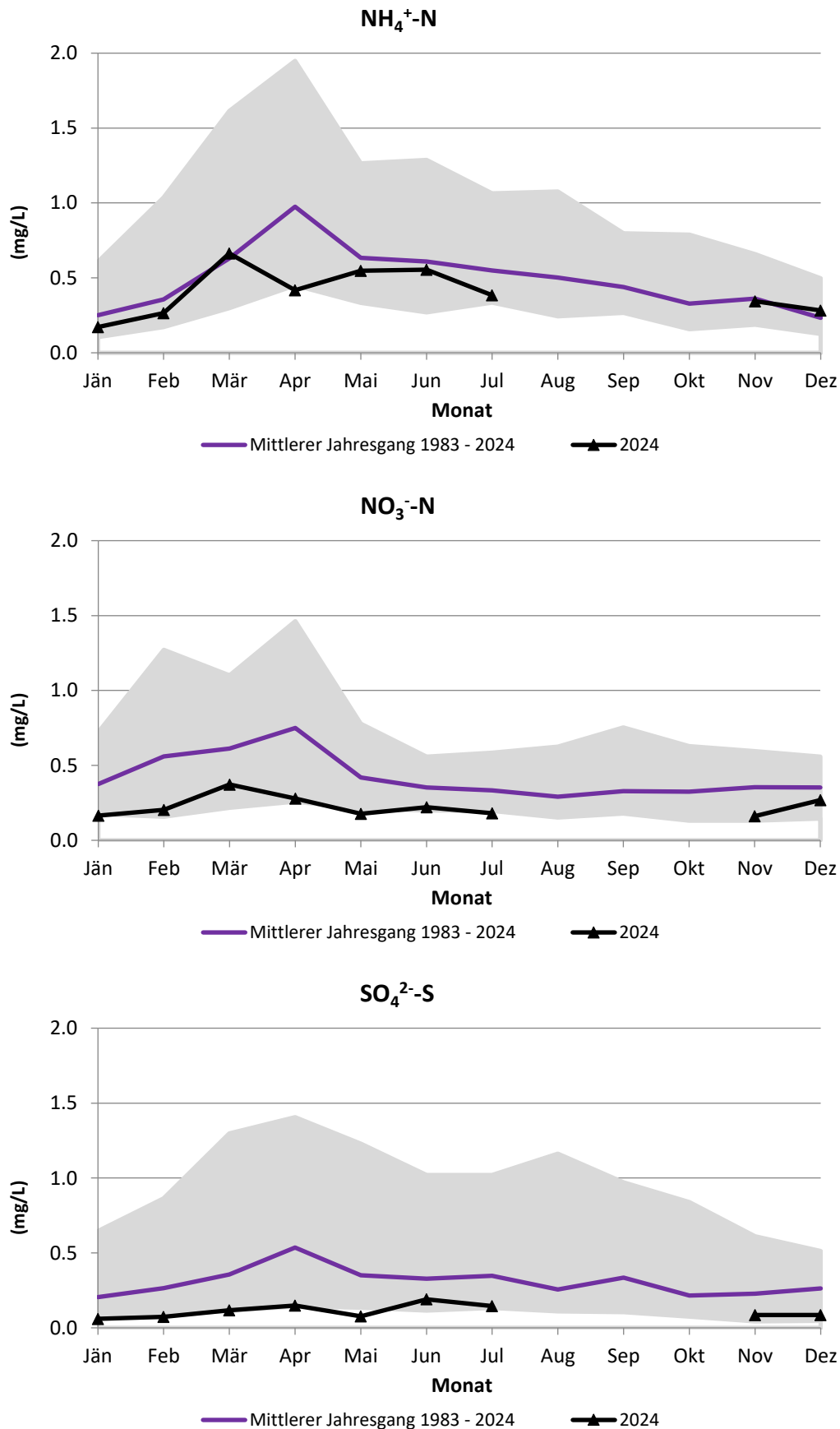


Abbildung. 10: Darstellung der mittleren monatlichen **Konzentrationen** in der Untersuchungsperiode 2024 im Vergleich zu den mittleren Jahresgängen an der Messstelle in **Niederndorferberg**. Die grau hinterlegte Fläche stellt die Schwankungsbreite der bisher bestimmten Monatswerte dar. Aufgrund einer Verunreinigung der Proben in den Monaten August bis September ist der Datensatz unvollständig.

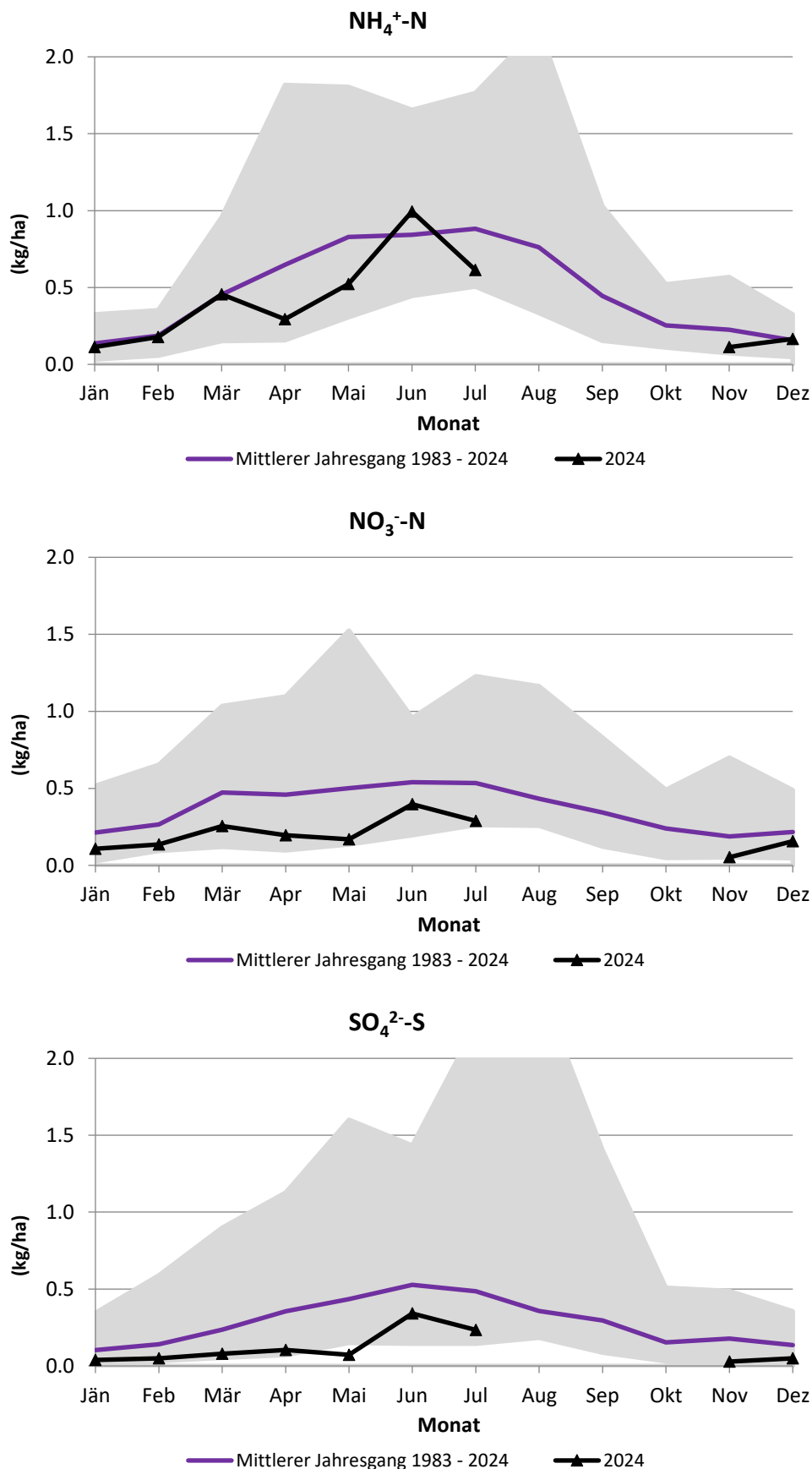


Abbildung 11: Darstellung der mittleren monatlichen **Einträge** in der Untersuchungsperiode 2024 im Vergleich zu den mittleren Jahresgängen an der Messstelle in **Niederndorferberg**. Die grau hinterlegte Fläche stellt die Schwankungsbreite der bisher bestimmten Monatswerte dar. Aufgrund einer Verunreinigung der Proben in den Monaten August bis September ist der Datensatz unvollständig.

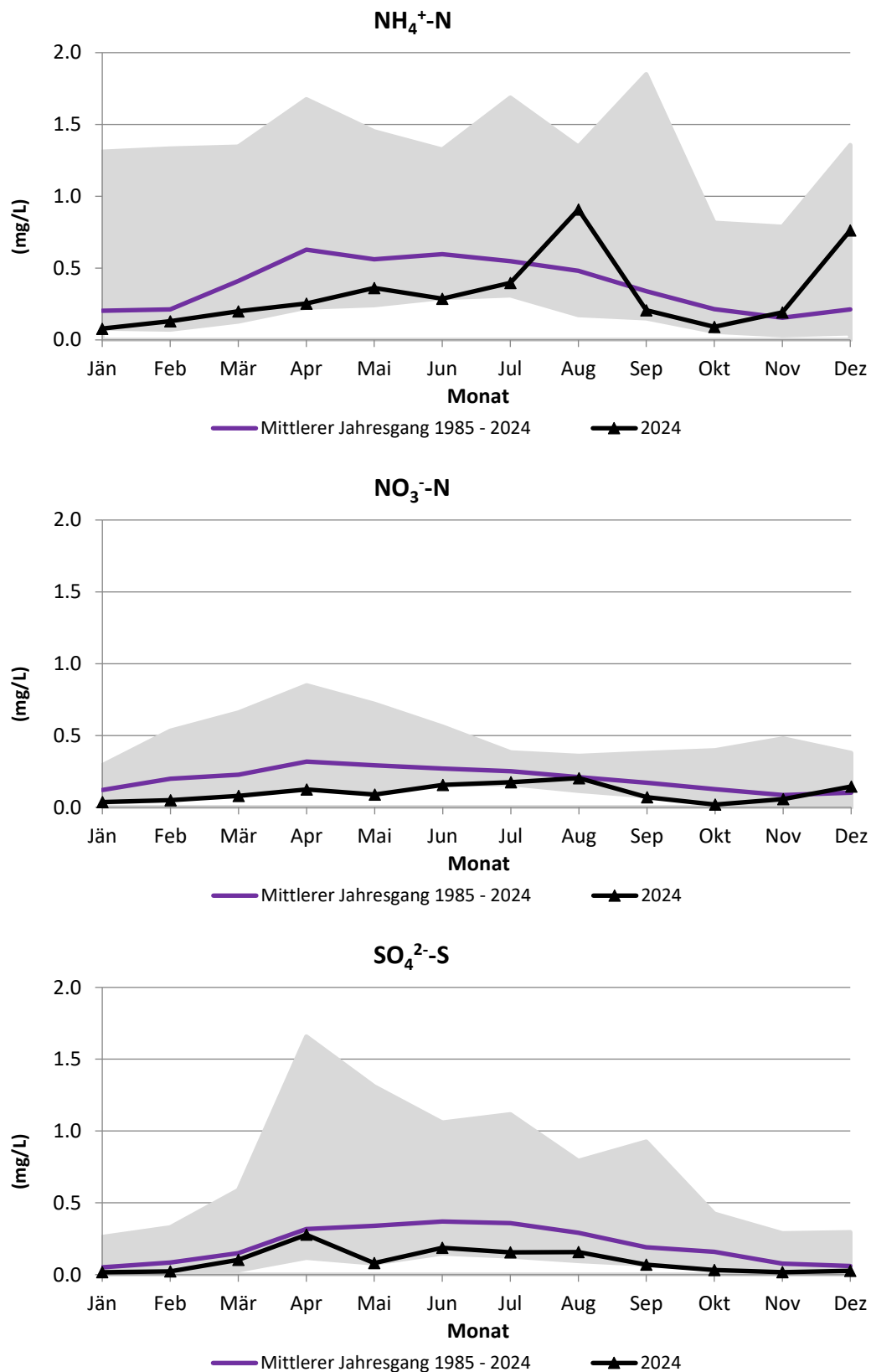


Abbildung. 12: Darstellung der mittleren monatlichen **Konzentrationen** in der Untersuchungsperiode 2024 im Vergleich zu den mittleren Jahresgängen an der Messstelle in **Innervillgraten**. Die grau hinterlegte Fläche stellt die Schwankungsbreite der bisher bestimmten Monatswerte dar.

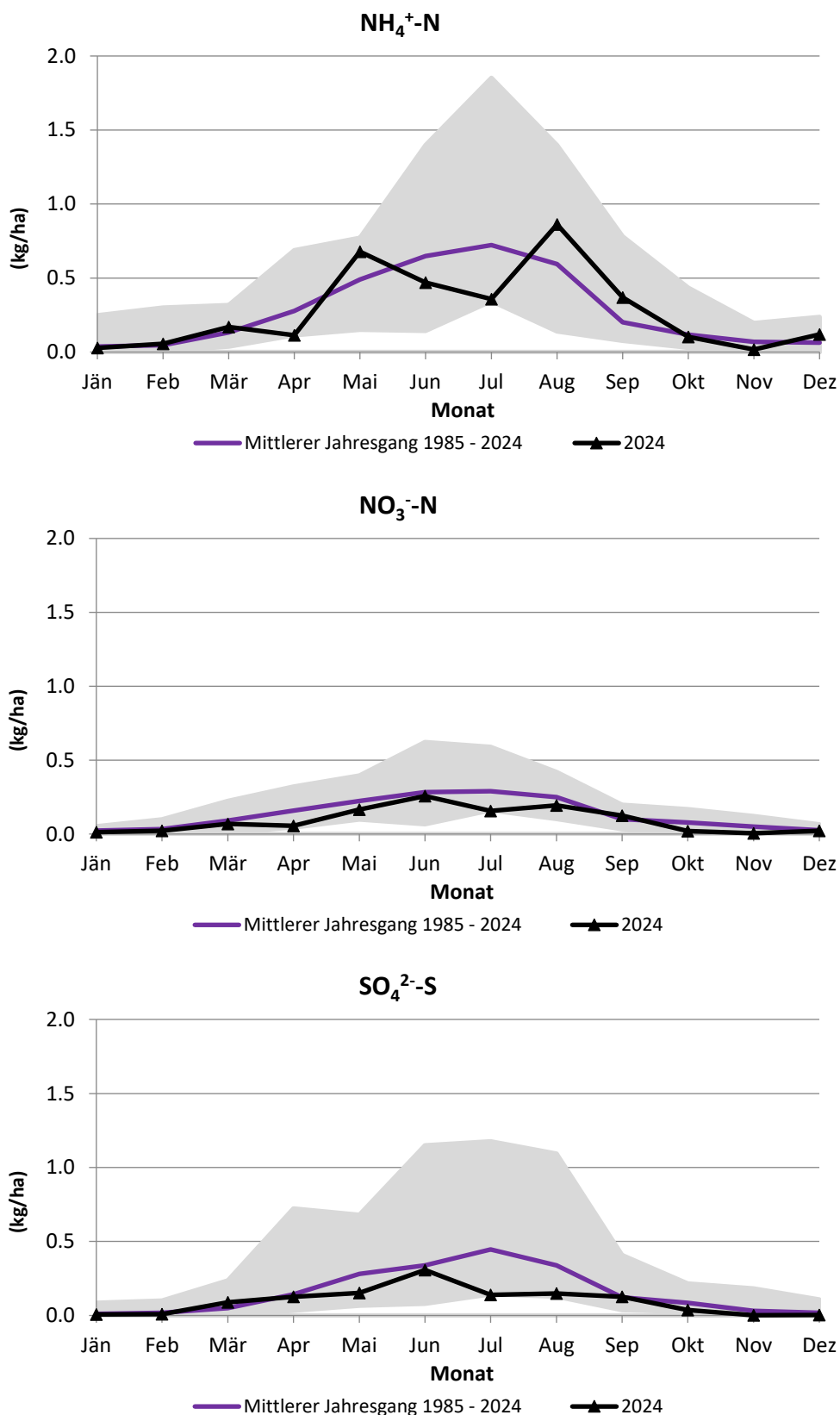


Abbildung 13: Darstellung der mittleren monatlichen **Einträge** in der Untersuchungsperiode 2024 im Vergleich zu den mittleren Jahresgängen an der Messstelle in **Innervillgraten**. Die grau hinterlegte Fläche stellt die Schwankungsbreite der bisher bestimmten Monatswerte dar.

Wie schon in den Vorjahren, liegen im aktuellen Beobachtungszeitraum 2024 die Konzentrations- und Depositionswerte für Sulfat zumeist unter den gemittelten Jahresgängen. Dies entspricht den Erwartungen, da seit Beginn der Messungen ein deutlicher Rückgang der Emissionen von Schwefeldioxid und partikulärem Sulfat verzeichnet wurde. Dieser Trend wird in den Kapiteln 3.1 und 3.3 näher beschrieben. An allen Stationen ist zu erkennen, dass der Stoffeintrag von Sulfat in der warmen Jahreszeit höher ist, als in den Wintermonaten. Da die Konzentrationswerte in den letzten Jahren bereits sehr gering sind, ist der saisonale Verlauf mit einem Frühjahrsmaximum kaum mehr zu erkennen. Gewisse Schwankungen der Sulfatkonzentration können auch durch den Ferntransport von Sulfat beeinflusst werden.

Auch für Nitrat liegen die aktuellen Monatsmittel unter den gemittelten Jahresgängen, oder erreichen gerade diese langjährige Mittel. Die saisonalen Verläufe entsprechend weitestgehend den Erwartungen.

Für Ammonium folgen die jahreszeitlichen Verläufe der Konzentrations- und der Depositionswerte zumeist dem langjährigen Mittel, wobei die aktuellen Jahresgänge erwartungsgemäß stärkere Schwankungen zeigen als die langjährigen Mittel. Speziell in den Frühlings- und Sommermonaten kommt es durch lokale Effekte (z.B. landwirtschaftliche Aktivität, die speziell die Ammoniumwerte beeinflusst), aber auch meteorologische Gegebenheiten (z.B. die Niederschlagsmenge) zu einer höheren Variabilität der Monatsmittel der Konzentration. Dies kommt sowohl im aktuellen Jahresgang, aber auch in den starken Schwankungen der Gesamtheit der Daten, ausgedrückt durch die grau hinterlegte Fläche, zum Ausdruck. In Innervillgraten liegen in der ersten Jahreshälfte die Konzentrationswerte deutlich unter dem langjährigen Mittel, was bei den Depositionsdaten durch die höheren Niederschlagsmengen ausgeglichen wird.

3.3. Trends der Konzentrations- und Depositionswerte seit 1983

Zur Ermittlung zeitlicher Trends werden die jährlichen Niederschlagsmengen (Abb. 14), die Jahresmittel des pH-Werts (Abb. 15) und der Ionenkonzentrationen sowie die Jahreseinträge der Schwefel- und Stickstoffkomponenten im zeitlichen Verlauf (Abb. 16 bis 27) dargestellt. Über „Kendalls Tau“ wird statistisch geprüft, ob eine signifikante Veränderung der Konzentrations- oder der Depositionswerte vorliegt (Signifikanzniveau $p=0,05$). Für die Parameter, die eine signifikante Veränderung zeigen, wird die absolute Änderung der Konzentrations- oder Depositionswerte über den gesamten Beobachtungszeitraum berechnet. Dies erfolgt über die Theil Sen's Regression. Auf signifikante Änderungen wird im Text verwiesen.

3.3.1. Entwicklung der Niederschlagsmengen

In Höfen und Niederndorferberg wurden stets höhere Niederschlagsmengen verzeichnet als am inneralpinen Standort in Innervillgraten (Abb. 14). So liegen in Niederndorferberg und Höfen die Niederschlagsmengen nur selten unter 1100 mm. In Innervillgraten hingegen wurde bisher nur während drei Saisonen eine Niederschlagsmenge von mehr als 1000 mm verzeichnet, wobei das Jahr 2024 zu dieser Gruppe zählt.

Unabhängig von diesem Unterschied zwischen der inneralpinen Station und den Stationen in Nordtirol zeigen allen drei Stationen von Jahr zu Jahr eine deutliche Variabilität in den Niederschlagsmengen. In der aktuellen Untersuchungsperiode lag die Niederschlagsmenge in Höfen bei 1373 mm und damit etwas unter der mittleren Niederschlagsmenge, die in Abbildung 14 durch eine gleichfarbige Linien gekennzeichnet ist. In Niederndorferberg und Innervillgraten lagen die Niederschlagsmengen in der aktuellen Untersuchungsperiode bei 1452 mm und 1061 mm und damit jeweils über dem mittleren Wert.

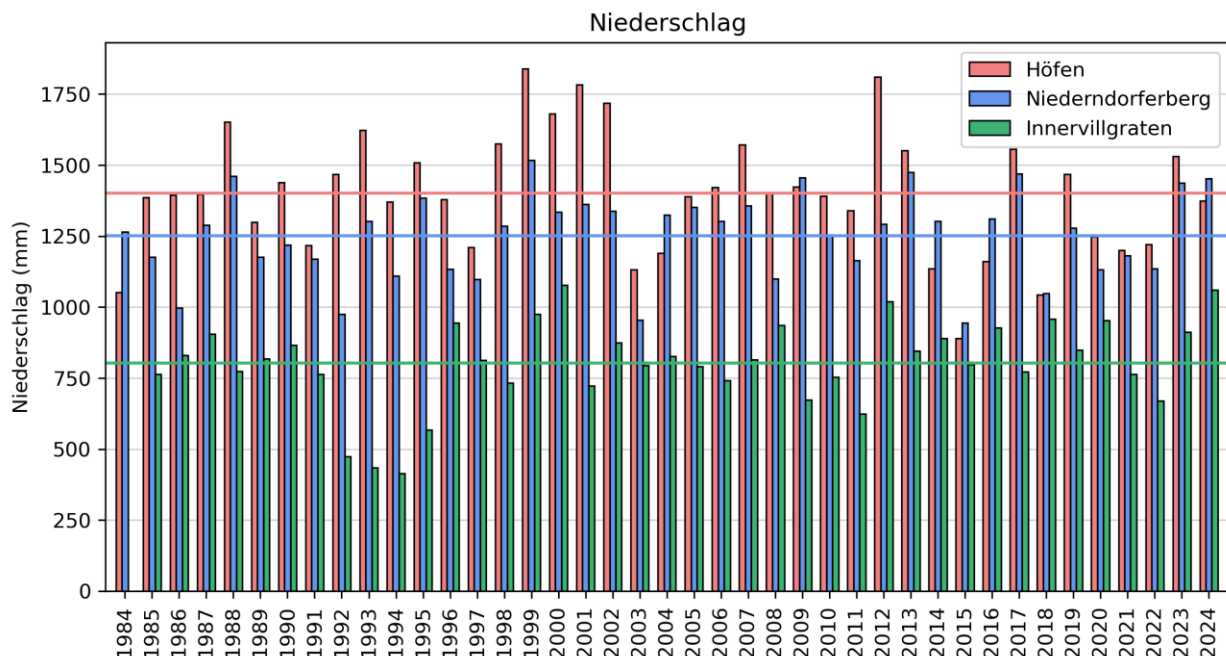


Abbildung 14: Darstellung der jährlichen Niederschlagsmengen seit Beginn der Messungen. Die Linien zeigen die durchschnittlichen Regenmengen erfasst durch das WADOS-Messgerät an den jeweiligen Messstellen seit Beginn der Messungen.

3.3.2. Entwicklung der pH-Werte der Regenwässer an den Messstellen

Seit den 1980er-Jahren ist eine markante Zunahme des pH-Wertes zu erkennen. Wurden im Jahr 1985 mittlere pH-Werte von 4,4 bis 4,7 bestimmt, so waren es im Jahr 2024 mittlere pH-Werte von 5,9 - 6,0 (Abb. 15). Diese Werte liegen im Bereich der natürlichen Azidität des Niederschlags. Dies zeigt die abnehmende Schadstoffbelastung der Luft, speziell mit Sulfat. Die pH-Werte sind an allen Messstellen höher als die im Vorjahr und damit gut mit den Ergebnissen der letzten Jahre vergleichbar.

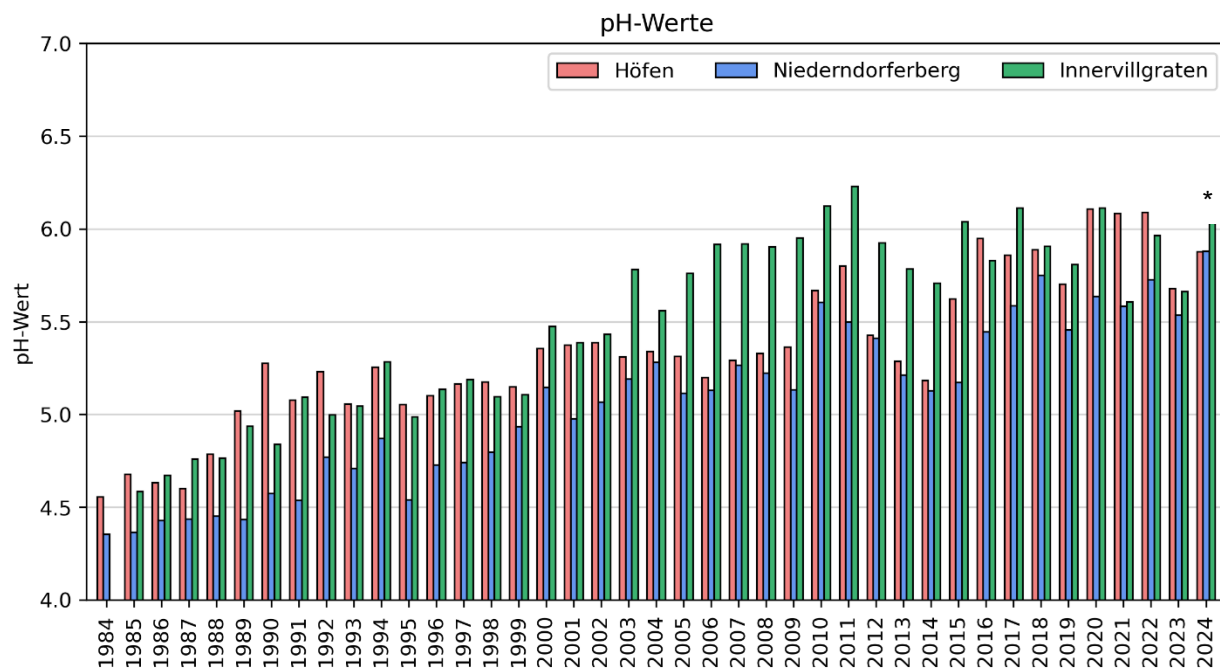


Abbildung 15: Jahresmittelwerte der pH-Werte seit Beginn der Messungen an den drei Tiroler Messstellen. *unvollständiger Datensatz für Niederndorferberg

3.3.3. Entwicklung der Sulfatkonzentrationen und Sulfatdepositionen

Der zeitliche Verlauf zeigt an allen Messstellen fallende Konzentrationswerte für Sulfat, auch wenn in einzelnen Jahren eine vorübergehende Zunahme zu erkennen war (Abb.16). Auch die Depositionswerte für Sulfat-Schwefel sind seit den Messungen der 80er-Jahre an allen Stationen deutlich zurückgegangen (Abb. 17). Ab der Untersuchungsperiode 2015 wurden durch die nasse Deposition keine Überschreitungen der kritischen Belastungsgrenze von Ökosystemen (entspricht mehr als 3 kg Schwefeleintrag pro Hektar und Jahr gemäß „Critical load“-Konzept, WHO 1995) festgestellt.

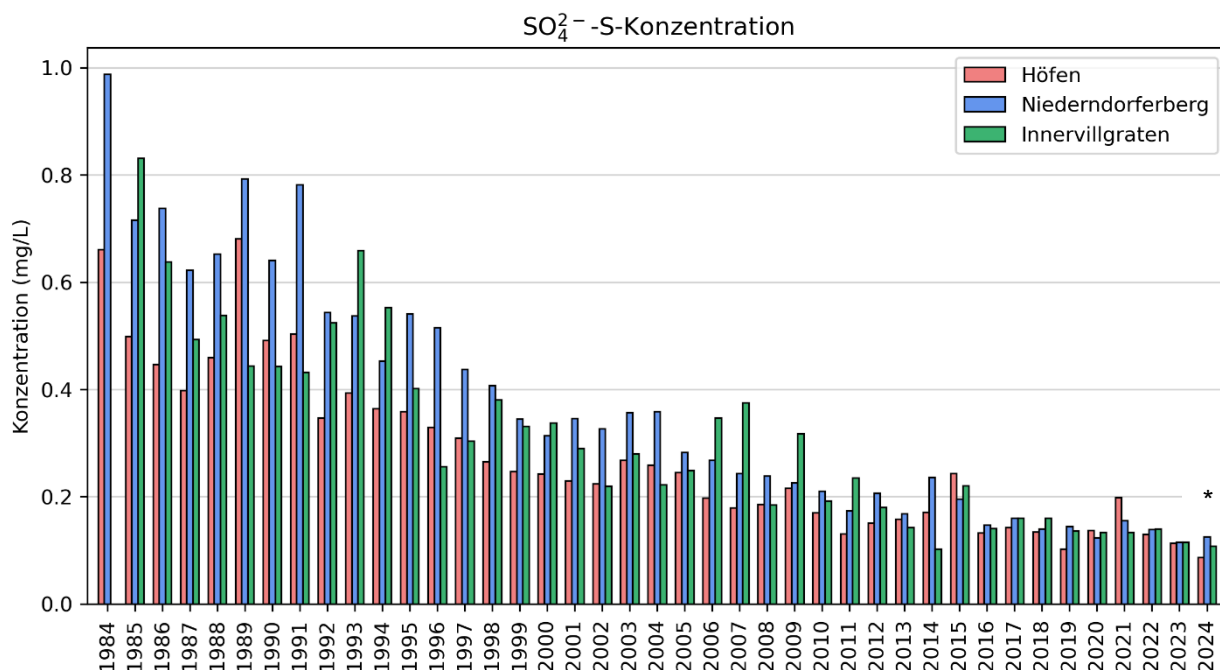


Abbildung 16: Jahresmittelwerte der Konzentration an Sulfat-Schwefel seit Beginn der Messungen.
*unvollständiger Datensatz für Niederndorferberg

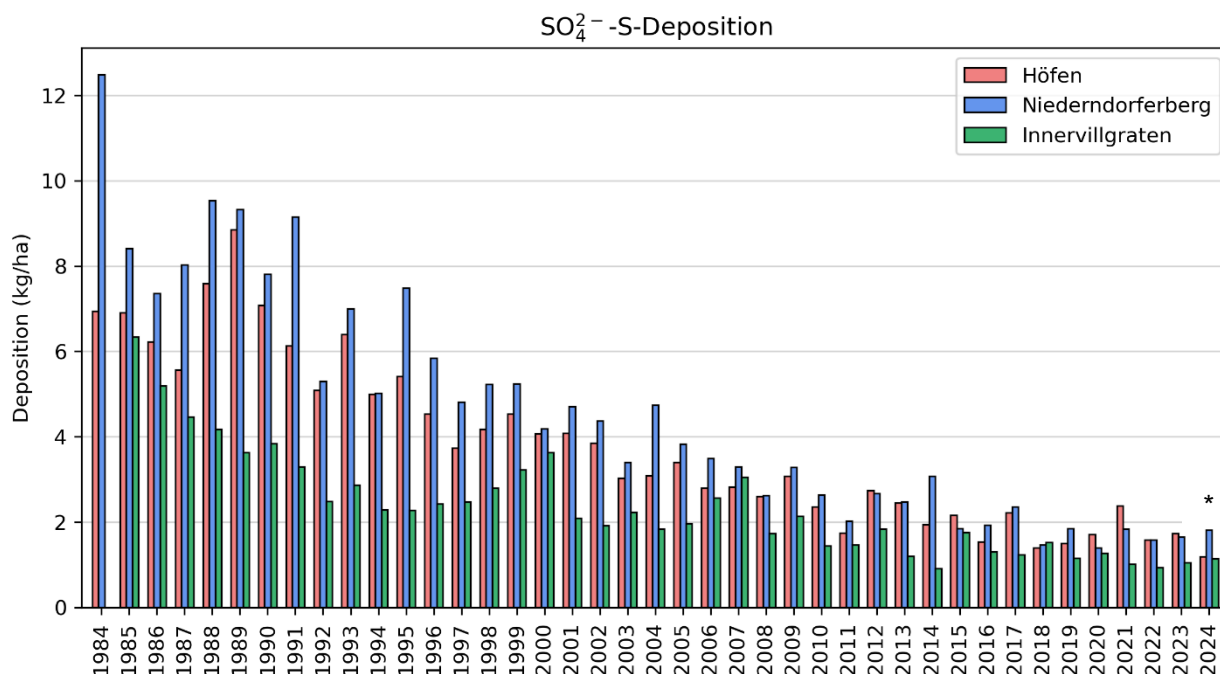


Abbildung 17: Einträge an Sulfat-Schwefel seit Beginn der Messungen an den drei Tiroler Messstellen.
*Datensatz für Niederndorferberg wurde hochgerechnet

Die Abnahmen der Konzentrations- und Depositionswerte für Sulfat-S sind an allen Messstellen signifikant ($p < 0,05$; Abb. 18). Über den gesamten Untersuchungszeitraum liegt die Abnahme der Konzentrationswerte für Sulfat-Schwefel zwischen $0,4 \text{ mg SO}_4^{2-}\text{-S/L}$ (Höfen) und $0,7 \text{ mg SO}_4^{2-}\text{-S/L}$ (Niederndorferberg), was zu einer Verringerung der jährlichen deponierten Mengen um $3,1 \text{ kg SO}_4^{2-}\text{-S/ha}$ (Innervillgraten) bis $7,8 \text{ kg SO}_4^{2-}\text{-S/ha}$ (Niederndorferberg) führte.

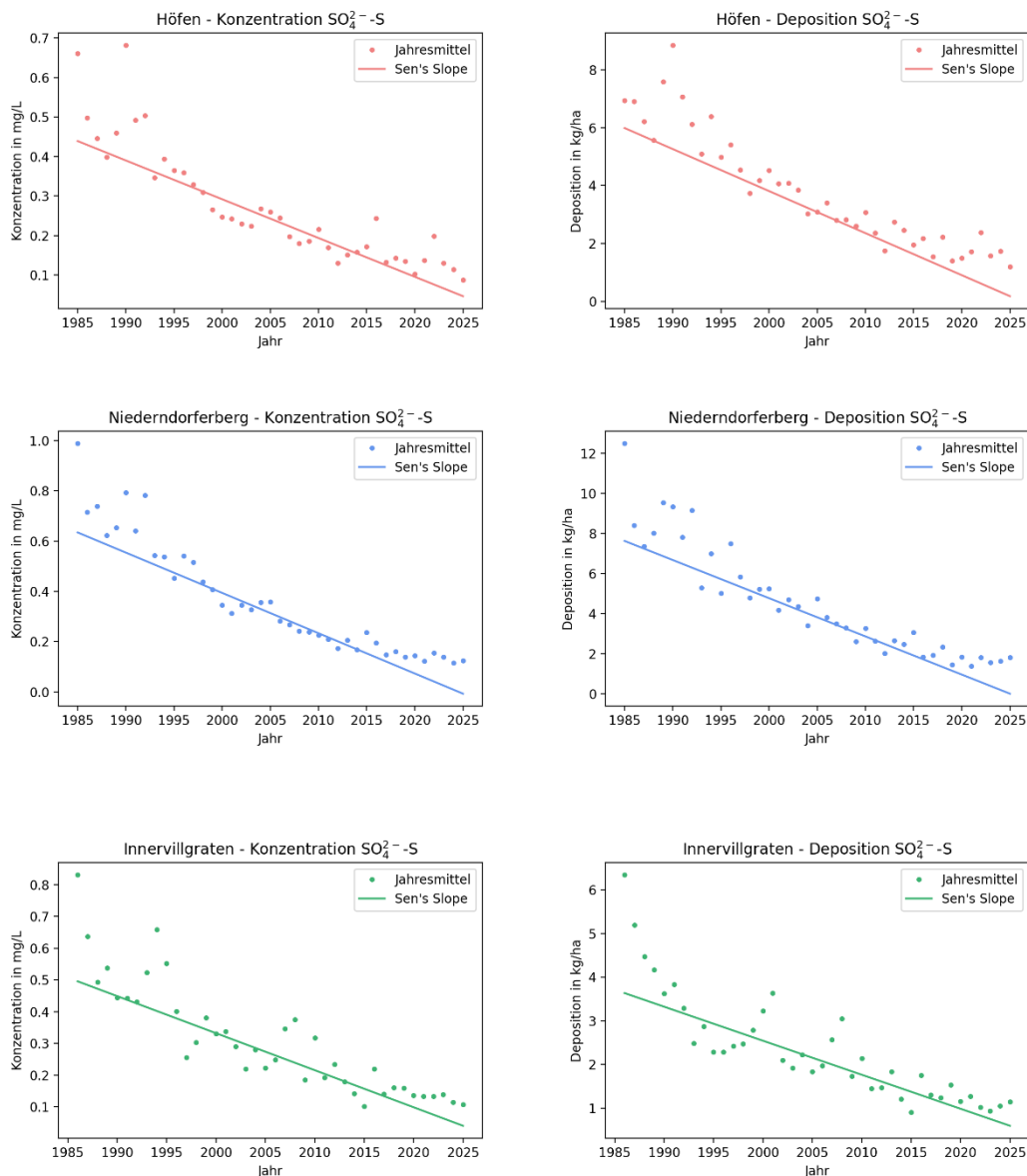


Abbildung 18: Trendverläufe für die Konzentration und Deposition von Sulfat-S seit dem Beginn der Untersuchungen.

3.3.4. Entwicklung der Ammoniumkonzentration und der Ammoniumdeposition

Der höchste Jahresmittelwert der Ammoniumkonzentration wurde in Niederndorferberg bestimmt, während Höfen weiterhin den geringsten Jahresmittelwert zeigt (Abb. 19). Rückblickend ist anzunehmen, dass die maximalen Konzentrationswerte an der Station Innervillgraten auf eine Verunreinigung des WADOS durch Vögel zurückzuführen sind. Seit ein entsprechender Schutz installiert wurde, sind die Konzentrationswerte nicht mehr auffällig. Im Hinblick auf die Stoffeinträge ist festzuhalten, dass die Zunahme des Ammoniumeintrags an der Station Niederndorferberg durch die Hochrechnung der Daten beeinflusst sein kann (Abb. 20).

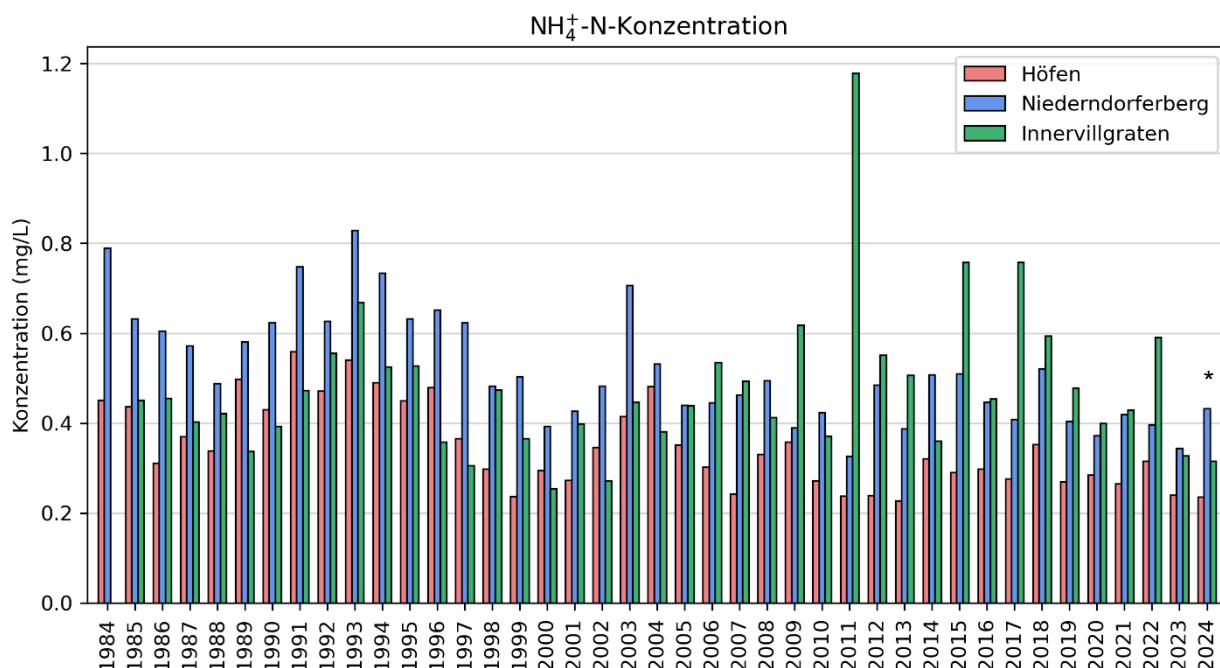


Abbildung 19: Jahresmittelwerte der Konzentration an Ammonium-Stickstoff seit Beginn der Messungen. *unvollständiger Datensatz für Niederndorferberg

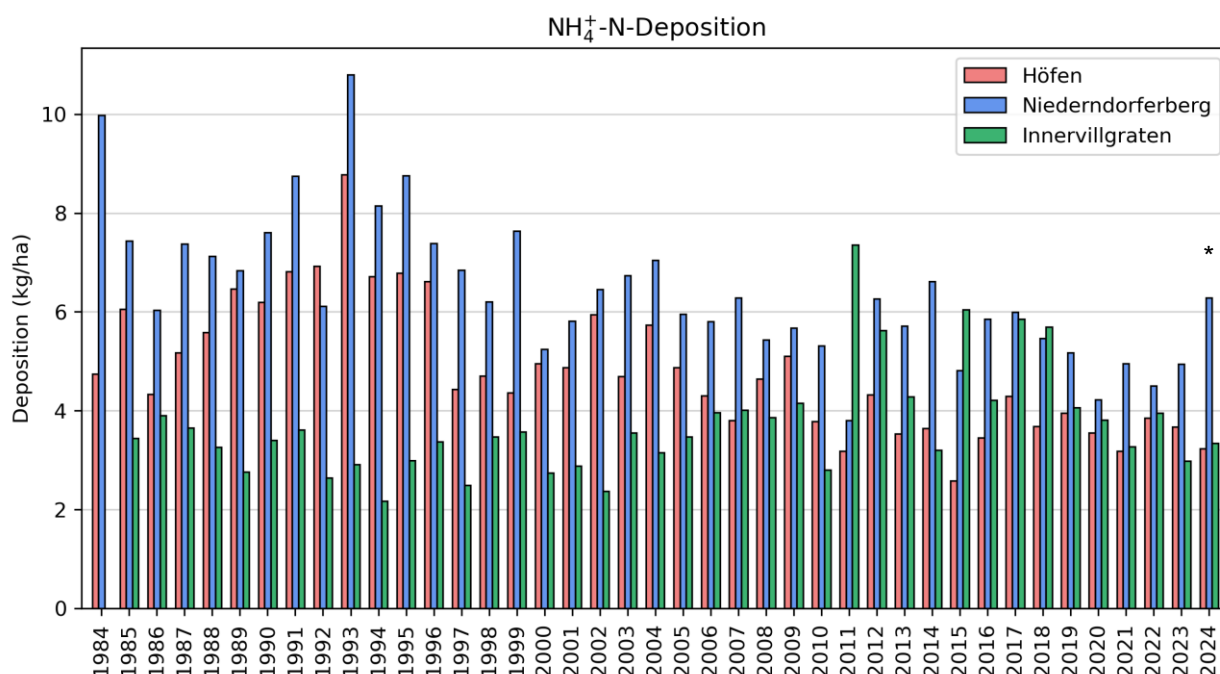


Abbildung 20: Einträge an Ammonium-Stickstoff seit Beginn der Messungen. *Datensatz für Niederndorferberg wurde hochgerechnet

Seit Beginn der Untersuchungen sind für Höfen und Niederndorferberg signifikant fallende Trends sowohl für die Konzentrations- als auch für die Depositionswerte von Ammonium feststellbar (Abb. 21). Über den gesamten Untersuchungszeitraum lagen die Abnahmen der Konzentrationswerte bei 0,2 mg $\text{NH}_4^+\text{-N/L}$ (Höfen) beziehungsweise 0,3 mg $\text{NH}_4^+\text{/L}$ (Niederndorferberg). Die Abnahmen der Depositionswerte für $\text{NH}_4^+\text{-N}$ lagen bei 3,1 kg $\text{NH}_4^+\text{-N/ha}$ (Höfen) und 3,2 kg $\text{NH}_4^+\text{-N/ha}$ (Niederndorferberg). Für die Messstelle Innervillgraten konnte kein signifikanter Trend der Konzentrationswerte festgestellt werden, weshalb in der entsprechenden Abbildung keine Trendlinie eingezeichnet wurde. Der Trend der Depositionswerte für Ammonium ist signifikant und zeigt anders als an den Nordtiroler Stationen, eine signifikante Zunahme, die über den gesamten Beobachtungszeitraum bei 1,0 kg $\text{NH}_4^+\text{-N/ha}$ liegt. Diese Zunahme fällt geringer aus als bei den Berechnungen der Vorjahre, da die höchsten Einträge der Jahre 2011 bis 2018 nun nicht mehr erreicht werden. Diese Änderungen können durch eine geänderte landwirtschaftliche Nutzung der unmittelbaren Umgebung der Station bedingt sein. Wahrscheinlicher ist es, dass es in den genannten Jahren zu einer Verunreinigung des WADOS durch Vögel kam.

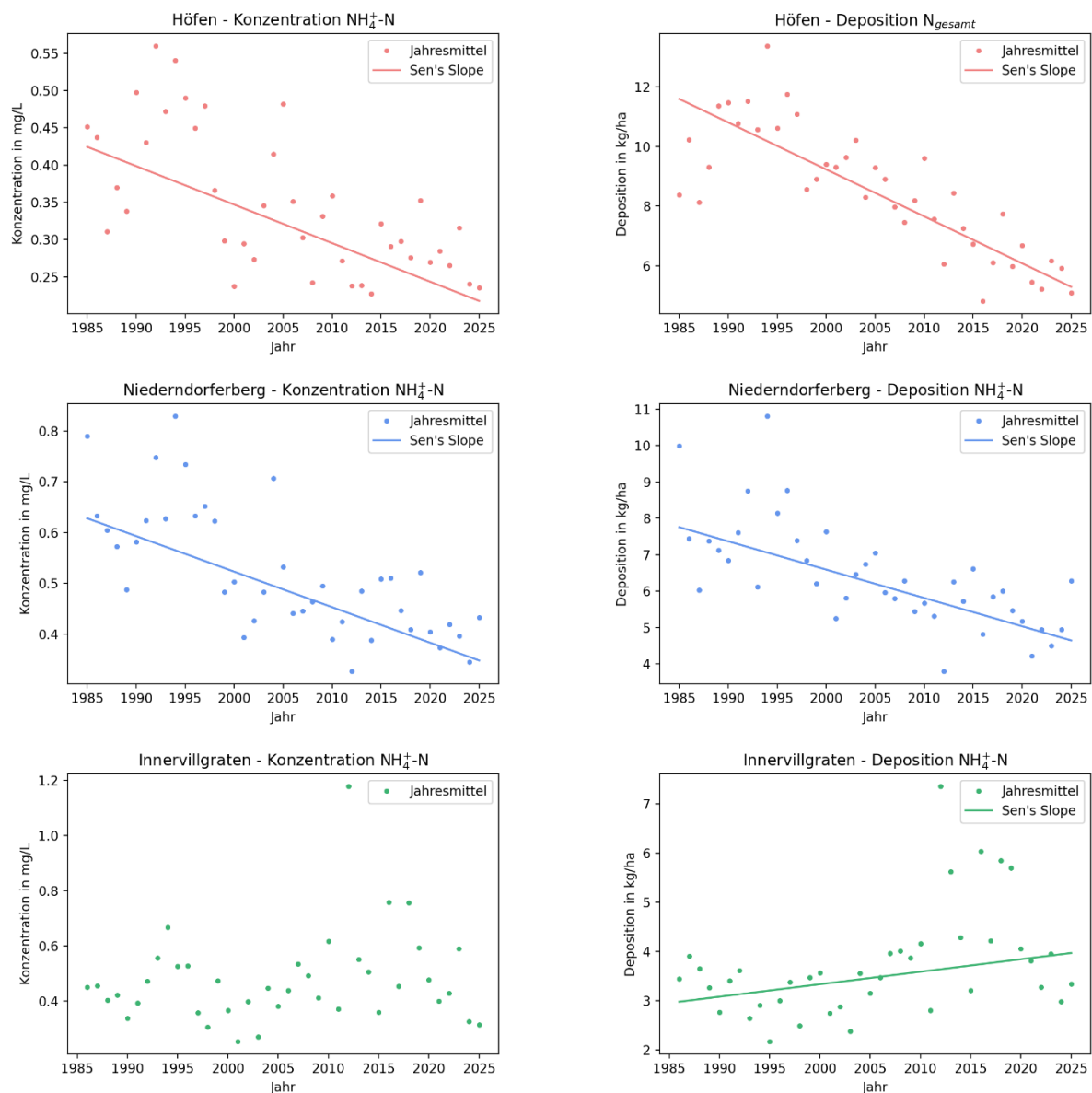


Abbildung 21: Trendverläufe für die Konzentration und Deposition von Ammonium-N seit dem Beginn der Untersuchungen.

3.3.5. Entwicklung der Nitratkonzentration und Nitratdeposition

In Niederndorferberg werden seit Beginn der Messungen immer die höchsten, in Innervillgraten zumeist die geringsten Jahresmittel der Konzentrationswerte für Nitrat-N bestimmt (Abb. 22). Diese Reihung der Messpunkte ist auch für die Depositionswerte zu erkennen. (Abb. 23).

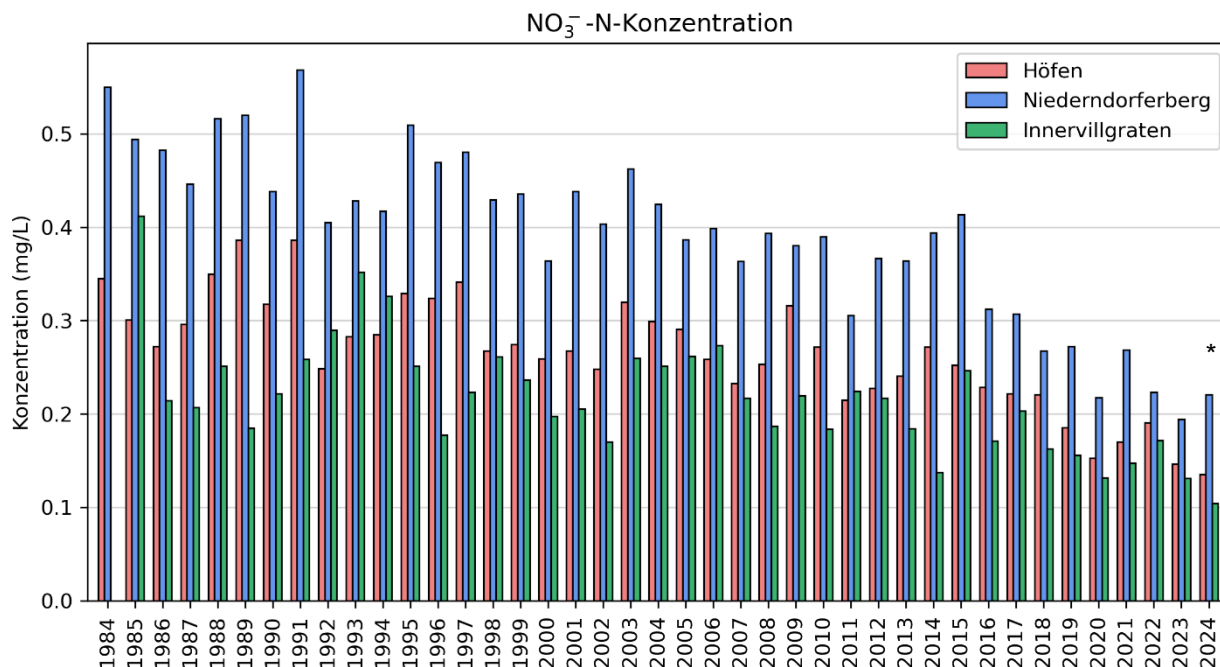


Abbildung 22: Jahresmittelwerte der Konzentration an Nitrat-Stickstoff seit Beginn der Messungen. *unvollständiger Datensatz für Niederndorferberg

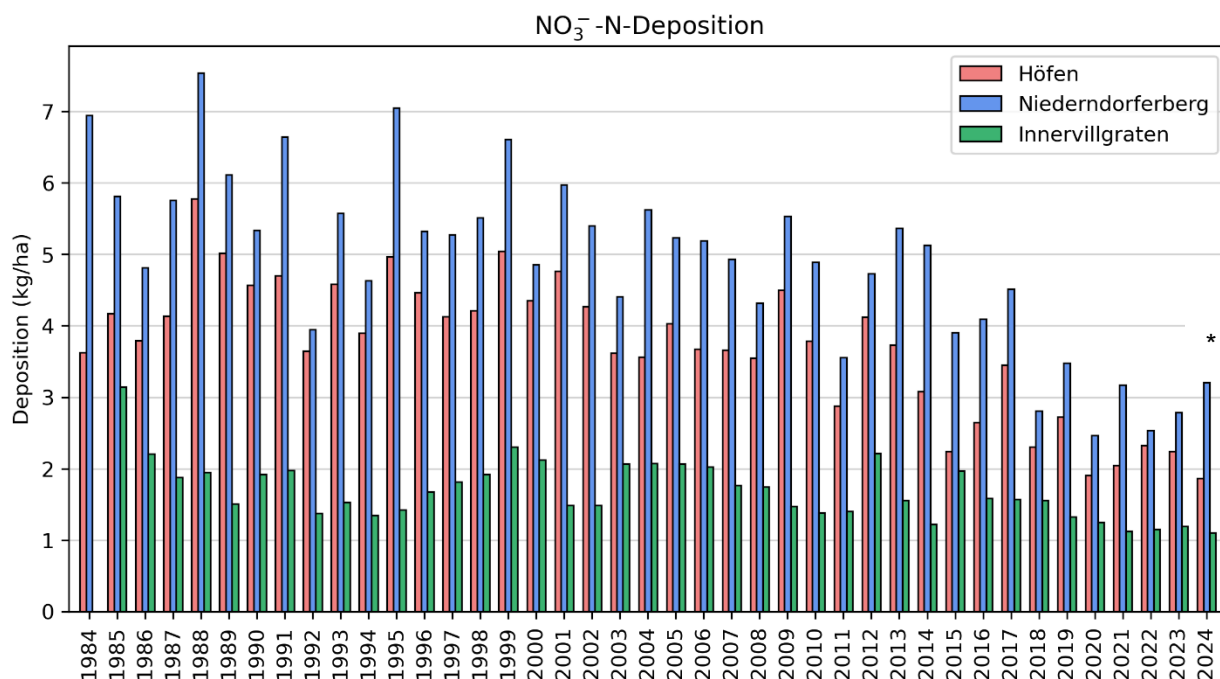


Abbildung 23: Einträge an Nitrat-Stickstoff seit Beginn der Messungen. *Datensatz für Niederndorferberg wurde hochgerechnet

Die Konzentrationswerte und Depositionswerte von Nitrat-N zeigen für alle Messstellen in Tirol signifikant fallende Trends (Abb. 24). Die Abnahmen über den gesamten Messzeitraum lagen in Höfen bei 0,2 mg NO_3^- -N/L, in Innervillgraten bei 0,1 mg NO_3^- -N/L und in Niederndorferberg bei 0,3 mg NO_3^- -N/L. Für die Deposition beträgt, wenn der gesamte Untersuchungszeitraum betrachtet wird, die Abnahme der deponierten Stoffmengen in Höfen ca. 2,9 kg NO_3^- -N/ha und in Niederndorferberg ca. 3,3 kg NO_3^- -N/ha. In Innervillgraten wurde für die Depositionsmengen eine Abnahme von ca. 0,7 kg NO_3^- -N/ha festgestellt.

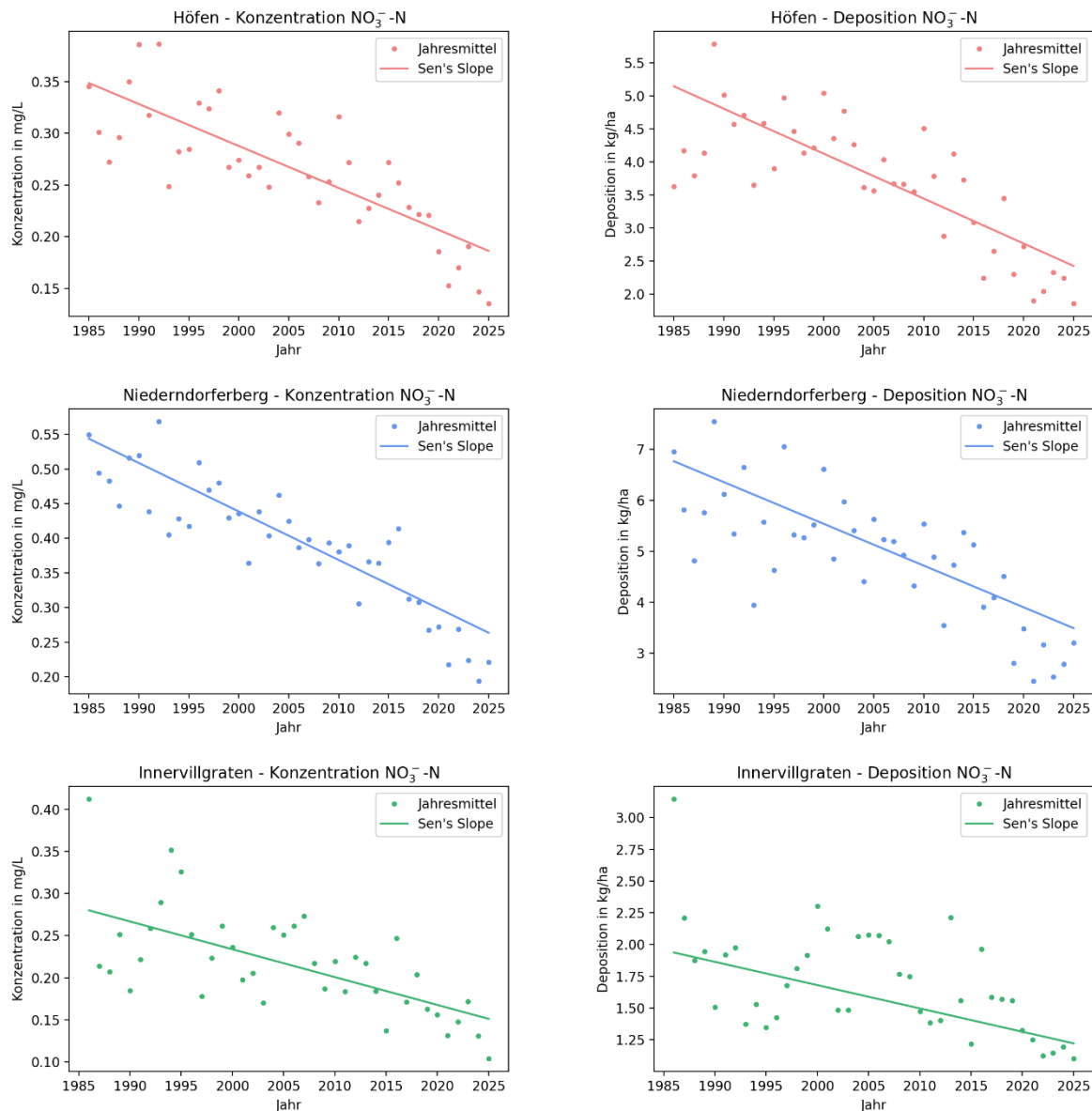


Abbildung 24: Trendverläufe für die Konzentration und Deposition von Nitrat-N seit dem Beginn der Untersuchungen.

3.3.6. Entwicklung der Gesamtstickstoff-Konzentration und des Gesamtstickstoffeintrags

Die Gesamtstickstoffkonzentration und der Gesamtstickstoffeintrag setzen sich aus den Beiträgen von Ammonium-N und Nitrat-N zusammen, wobei an allen Stationen in Tirol der Beitrag von Ammonium-N höher ist als der von Nitrat-N. An den Nordtiroler Messstellen, Höfen und Niederndorferberg, sind die Verhältnisse eher ausgeglichen (2,1:1 bzw. 2,0:1), als in Innervillgraten (3,2:1). Die größere Bedeutung von Ammonium-N bedingt auch, dass die Konzentrationswerte des Gesamtstickstoffs in den letzten Jahren stärkeren Schwankungen unterlagen (Abb. 25). In der aktuellen Saison lag der Gesamtstickstoffeintrag durch die nasse Deposition zwischen 4,4 und 9,5 kg N/ha. Auch in diesem Jahr wurde der höchste Gesamtstickstoffeinträge in Niederndorferberg bestimmt, allerdings stammt der Wert aus einer Hochrechnung und könnte die tatsächliche Situation überschätzen (Abb. 26 und Tabelle 11).

Der Gesamtstickstoffeintrag (N_{gesamt}) stellt eine aus ökologischer Sicht wichtige Kenngröße dar. In der Literatur sind Richtwerte für kritische Gesamtstickstoffeinträge (Critical Loads) in empfindliche Ökosysteme definiert (WHO 1995, Nagel und Gregor 1999). Stickstoffeinträge über 10 kg/ha/Jahr werden gemäß dem Critical Load-Konzept als deutliche Belastung eingestuft, die zu negativen Veränderungen in nährstoffarmen Ökosystemen führen. Für eine detaillierte Erfassung der für Österreich bestimmten Critical Loads für Stickstoff- und auch für Schwefeleinträge wird auf die Darstellungen des Umweltbundesamtes verwiesen (Obersteiner und Offenthaler 2008).

Zur Beschreibung der Gesamtdeposition in ein Ökosystem sind neben der nassen Deposition (Eintrag durch Regen und Schnee) auch die Eintragswege über die trockene Deposition (direkter Eintrag reaktiver Gase bzw. Partikel) und über die okkulte Deposition (Interzeption von Nebelwasser) zu berücksichtigen. Der gesamte Eintrag an eutrophierendem (reaktivem) Stickstoff kann daher wesentlich höher sein als hier gemessen. In der Vergangenheit wurden umfassende Untersuchungen zur Darstellung der relativen Beiträge aus nasser, trockener und okkultur Deposition in Tirol durchgeführt (z.B. Kalina et al. 2002), die diese Tatsache unterstreichen. Besondere Beachtung verdient der Nordalpenraum, wo erhöhte N-Einträge besonders Nährstoffungleichgewichte und die Destabilisierung von Waldökosystemen fördern. Im Grünland sind derartige Nährstoffungleichgewichte aufgrund der schnelleren Anpassung der Vegetation (insbesondere bei Gräsern) von geringerer Bedeutung, jedoch aber für die Vegetation in nährstoffarmen Feuchthflächen oder Trockenrasen.

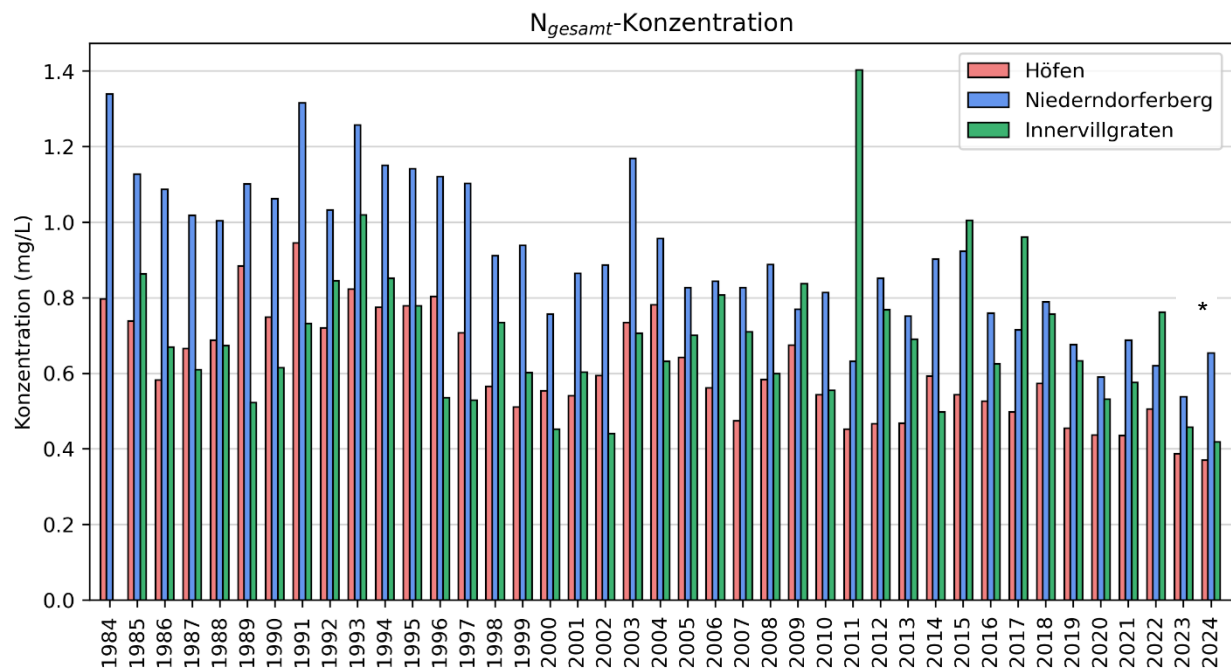


Abbildung 25: Jahresmittelwerte der Konzentration an Gesamtstickstoff seit Beginn der Messungen.
*unvollständiger Datensatz für Niederndorferberg

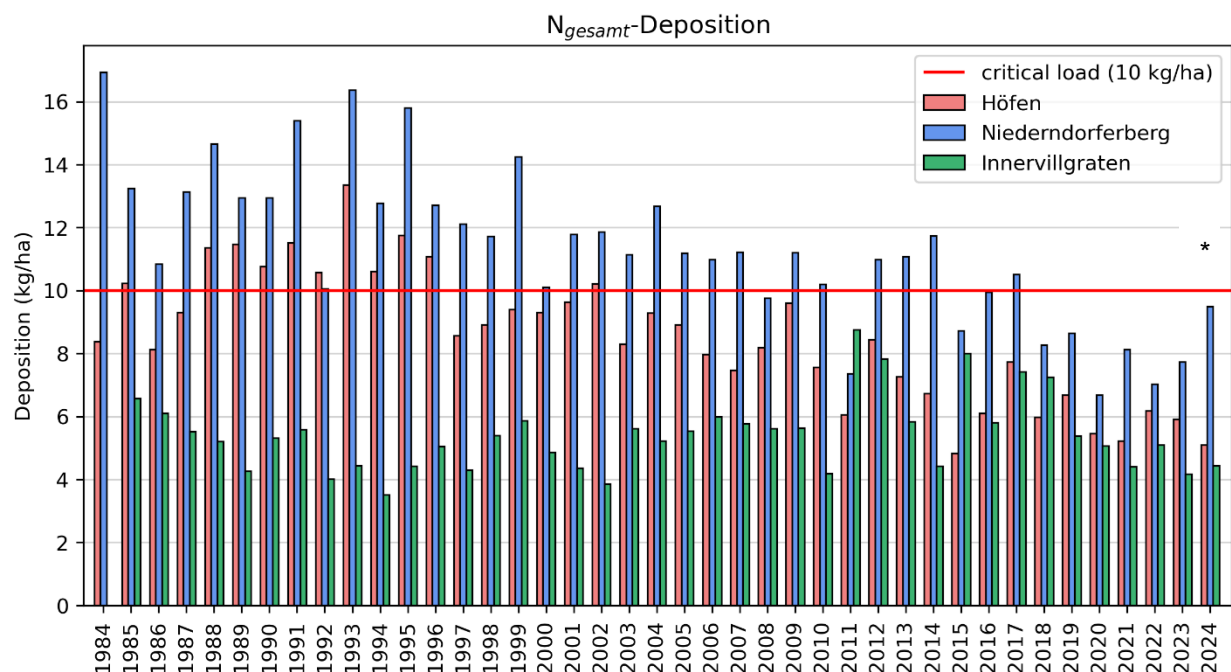


Abbildung 26: Eintrag an Gesamtstickstoff seit Beginn der Messungen. *Datensatz für Niederndorferberg wurde hochgerechnet

An den Messstellen Höfen und Niederndorferberg sind die Trends der Konzentrationswerte von Gesamt-N signifikant fallend und die Abnahme seit Beginn der Untersuchungsperiode liegt bei 0,4 mg N/L und 0,6 mg N/L. Des weiteren bestehen für die Messstellen Höfen und Niederndorferberg signifikante Trends in den Depositionswerten des Gesamtstickstoffs. Über den gesamten Beobachtungszeitraum von 1984 bis 2024 wird für Höfen und Niederndorferberg eine theoretische Abnahme der Depositionsmengen von 6,4 kg N/ha bzw. 6,5 kg N/ha berechnet. Für die Messstelle Innervillgraten konnte weder für die Gesamtstickstoffkonzentration noch -deposition ein signifikanter Trend berechnet werden.

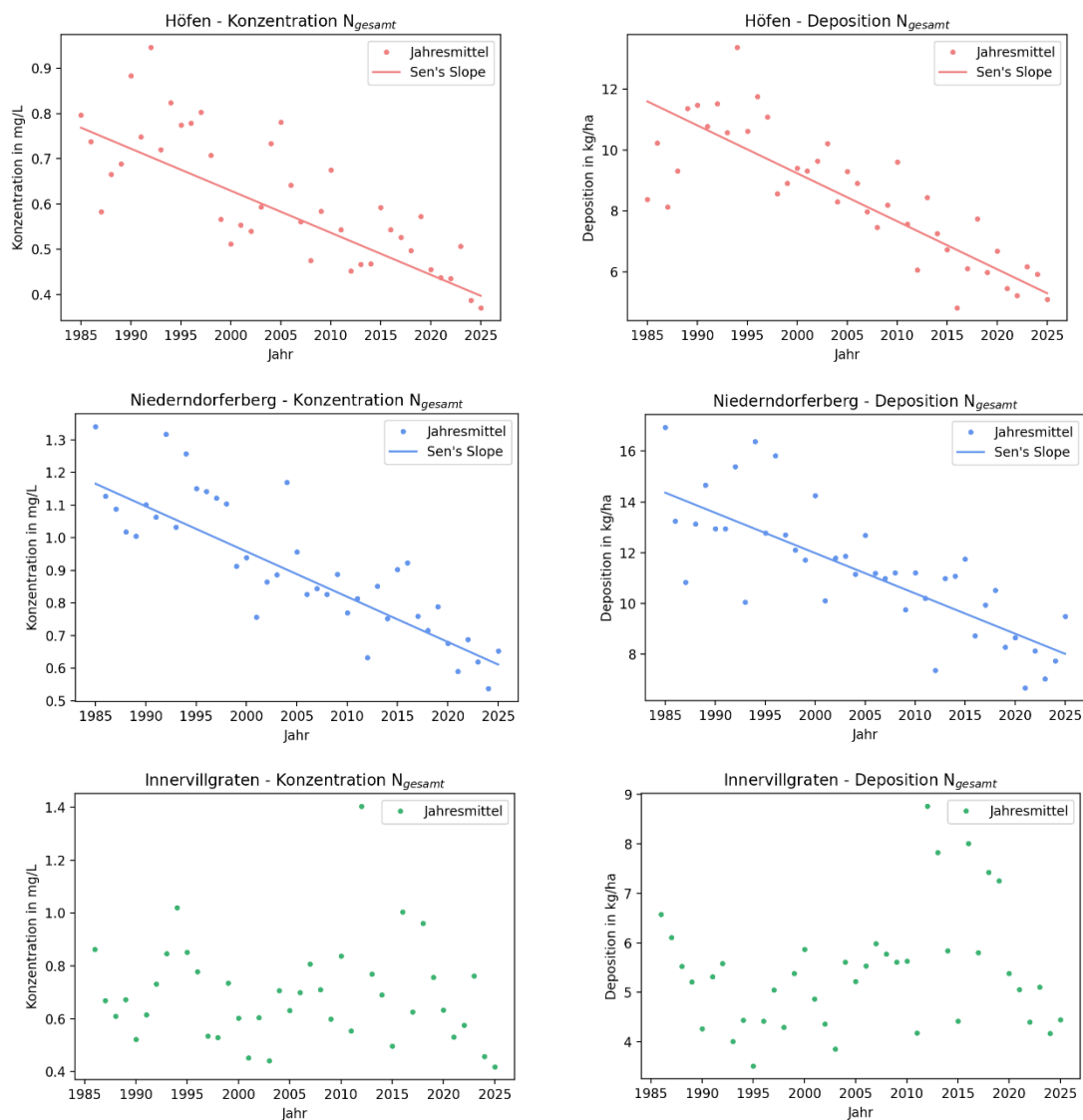


Abbildung 27: Trendverläufe für die nasse Deposition von Gesamt-N seit Beginn der Messungen.

Tabelle 11: Stickstoffeinträge durch nasse Deposition ($\text{NH}_4^+\text{-N} + \text{NO}_3^-\text{-N}$) an den Stationen im Untersuchungsgebiet zusammen mit Critical Loads für den Gesamtstickstoffeintrag (N_{gesamt}). *Datensatz für Niederndorferberg wurde hochgerechnet

Untersuchungs- periode	Stickstoffeintrag [kg/ha.a] (nasse Deposition von $\text{NH}_4^+\text{-N} + \text{NO}_3^-\text{-N}$)		
	Höfen	Niederndorferberg	Innervillgraten
1984	8,4	16,9	-
1985	10,2	13,3	6,6
1986	8,1	10,8	5,6
1987	9,3	13,1	5,5
1888	11,4	14,7	5,2
1989	11,5	13,0	4,3
1990	10,8	12,9	5,3
1991	11,6	15,4	5,6
1992	10,6	10,1	4,0
1993	13,4	16,4	4,4
1994	10,6	12,8	3,5
1995	11,7	15,8	4,4
1996	11,1	12,7	5,1
1997	8,6	12,1	4,3
1998	8,9	11,7	5,4
1999	9,4	14,2	5,9
2000	9,3	10,1	4,9
2001	9,6	11,8	4,4
2002	10,2	11,9	3,9
2003	8,3	11,1	5,6
2004	9,3	12,7	5,2
2005	8,9	11,2	5,5
2006	8,0	11,0	6,0
2007	7,5	11,2	5,8
2008	8,2	9,8	5,6
2009	9,6	11,1	5,6
2010	7,6	10,2	4,1
2011	6,1	7,4	8,8
2012	8,4	11,0	7,8
2013	7,3	11,1	5,8
2014	6,7	11,7	4,4
2015	4,7	8,7	8,0
2016	6,1	9,9	5,8
2017	7,7	10,5	7,4
2018	6,1	8,3	7,3
2019	6,7	8,7	5,4
2020	5,5	6,7	5,1
2021	5,2	8,1	4,4
2022	6,2	7,0	5,1
2023	5,9	7,7	4,2
2024	5,1	9,5*	4,4
Critical Loads für N_{gesamt}	10 kg/ha.a (WHO 1995)		

3.4. Vergleich der Tiroler Messstellen mit Ergebnissen aus den anderen Bundesländern

Hier werden die Ergebnisse der Untersuchungen zur Nassen Deposition in Tirol, Salzburg, Niederösterreich und der Steiermark gemeinsam dargestellt. In Tabelle 12 sind die mit den Niederschlagsmengen gewichteten mittleren Konzentrationsmittelwerte und in Tabelle 13 die Depositionsmengen (Einträge) im Jahr 2024 angegeben.

Abbildung 1 gab bereits einen Überblick über die Schwefel- und Stickstoffeinträge im Jahr 2024. Die detailliertere Darstellung der Eintrags- und Konzentrationswerte für Sulfat-Schwefel, Ammonium-Stickstoff und Nitrat-Stickstoff erfolgt in Abbildung 28 bis Abbildung 33. Diese Abbildungen zeigen sowohl die Mittelwerte der letzten 5 Jahre und die entsprechenden Werte der Saison 2024 zum Vergleich. Diese Unterschiede sollten immer im Zusammenhang mit den langfristigen Trends betrachtet werden, die im Abschnitt 3.3 dargestellt wurden. Dies verhindert, dass die von Jahr zu Jahr möglichen Schwankungen zu stark bewertet werden.

Im Überblick über alle gezeigten Stationen betragen die mittleren Konzentrationswerte 0,08 bis 0,23 mg/L für Sulfat-Schwefel, 0,08 bis 0,27 mg/L für Nitrat-Stickstoff und 0,10 bis 0,61 mg/L für Ammonium-Stickstoff. Besonders geringe Konzentrationswerte wurden wieder an der hochalpinen Messstelle Sonnblick gemessen. Nur für Ammonium-Stickstoff waren 2024 die Konzentrationswerte in Lunz am See noch geringfügig niedriger.

Der Eintrag durch Nasse Deposition ist sowohl von den Konzentrationswerten als auch von der gefallenen Wassermenge abhängig. Ein Beispiel für die unterschiedlichen Niederschlagsmengen ist der Vergleich der Jahressummen der Messstellen Innervillgraten (Tirol, 1061 mm Niederschlag) und Lunz am See (Niederösterreich, 1795 mm Niederschlag). Die höheren Niederschlagsmengen am Nordrand der Alpen bewirken größere Stoffeinträge. Der Überblick über alle Stationen zeigt Stoffeinträge von 0,7 bis 2,0 kg/ha für Sulfat-Schwefel, 0,5 bis 3,2 kg/ha für Nitrat-Stickstoff und 1,1 bis 6,3 kg/ha für Ammonium-Stickstoff. Aufgrund der hohen Niederschlagsmenge stellen die Stoffeinträge an der hochalpinen Messstelle Sonnblick nun nicht mehr die geringsten Werte dar.

In Tirol liegen die im Untersuchungsjahr 2024 bestimmten Einträge bei 1,1 bis 1,8 kg/ha Sulfat-Schwefel und 4,4 bis 9,5 kg/ha für Gesamt-Stickstoff (Summe aus Nitrat-Stickstoff und Ammonium-Stickstoff), wobei die höchsten Einträge jeweils in Niederndorferberg gemessen wurden. Der Schwefeleintrag hat sich seit dem Vorjahr kaum verändert. Im Vergleich mit den weiteren WADOS-Messpunkten in Österreich können die Stationen Innervillgraten und Höfen als geringer belastete Stationen, die Station Niederndorferberg als eine höher belastete Station beschrieben werden. In Bezug auf Gesamt-Stickstoff zeigt die Station Niederndorferberg den höchsten Eintrag der 13 Station der WADOS-Messnetze. Auch die Messpunkte Innervillgraten und Höfen entsprechen im Vergleich über mehrer Bundesländer den jeweils etwas höher belasteten Stationen.

Tabelle 12: Bundesländervergleich der am Institut für CTA der TU Wien ausgewerteten mengengewichteten Jahresmittelwerte der Konzentration an Niederschlagsinhaltsstoffen für den Zeitraum 01.01.2024 bis 31.12.2024. *unvollständiger Datensatz für Niederndorferberg

Station	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[µg/L]				[mg/L]				
Tirol:											
Höfen	1373	5,9	1,32	0,06	0,24	0,06	0,43	0,06	0,08	0,14	0,09
Niederndorferberg *	1452	5,9	1,32	0,30	0,43	0,08	0,52	0,04	0,42	0,22	0,13
Innervillgraten	1061	6,0	0,92	0,06	0,32	0,11	0,47	0,03	0,08	0,10	0,11
Salzburg:											
Haunsberg	937	6,3	0,50	0,27	0,61	0,24	0,77	0,20	0,40	0,27	0,19
Sonnblick	1755	5,4	4,35	0,07	0,13	0,03	0,32	0,02	0,08	0,08	0,08
Niederösterr.:											
Hollabrunn	683	5,7	2,20	0,07	0,36	0,07	0,52	0,06	0,10	0,20	0,19
Litschau	597	5,5	3,04	0,10	0,19	0,06	0,30	0,02	0,11	0,08	0,12
Lunz am See	1795	5,4	4,24	0,07	0,10	0,02	0,13	0,02	0,11	0,12	0,08
Hofamt Priel	848	5,3	4,62	0,12	0,32	0,06	0,34	0,03	0,11	0,20	0,19
Steiermark:											
Arnfels	982	4,9	12,33	0,10	0,35	0,09	0,66	0,06	0,14	0,21	0,20
Grundlsee	1317	5,8	1,65	0,09	0,26	0,09	0,33	0,04	0,12	0,14	0,11
Klöch	634	5,7	1,87	0,09	0,33	0,06	0,53	0,05	0,15	0,21	0,23
Masenberg	759	5,9	1,51	0,14	0,35	0,11	0,60	0,06	0,17	0,12	0,18

Tabelle 13: Bundesländervergleich der am Institut für CTA der TU Wien ausgewerteten Jahreseinträge der Niederschlagsinhaltsstoffe (nasse Deposition) für den Zeitraum 01.01.2024 bis 31.12.2024. *Datensatz für Niederndorferberg wurde hochgerechnet

Station	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[g/ha]				[kg/ha]				
Tirol:											
Höfen	1373	5,9	18,07	0,86	3,23	0,78	5,95	0,79	1,15	1,86	1,19
Niederndorferberg	1452	5,9	19,12	4,37	6,28	1,23	7,52	0,55	6,10	3,21	1,82
*											
Innervillgraten	1061	6,0	9,74	0,60	3,34	1,13	5,02	0,35	0,81	1,10	1,14
Salzburg:											
Haunsberg	937	6,3	4,70	2,55	5,75	2,21	7,18	1,90	3,72	2,55	1,80
Sonnblick	1755	5,4	76,34	1,21	2,22	0,58	5,65	0,28	1,38	1,44	1,32
Niederösterr.:											
Hollabrunn	683	5,7	15,01	0,48	2,43	0,47	3,56	0,41	0,69	1,38	1,28
Litschau	597	5,5	18,15	0,62	1,12	0,39	1,77	0,13	0,64	0,45	0,72
Lunz am See	1795	5,2	76,10	1,23	1,76	0,40	2,35	0,31	1,94	2,18	1,37
Hofamt Priel	848	5,3	39,18	1,05	2,73	0,55	2,90	0,29	0,92	1,66	1,59
Steiermark:											
Arnfels	982	4,9	121,03	0,98	3,42	0,90	6,43	0,61	1,37	2,08	1,96
Grundlsee	1317	5,8	21,06	1,13	3,45	1,16	4,36	0,49	1,61	1,87	1,40
Klöch	634	5,7	11,85	0,57	2,07	0,40	3,37	0,33	0,95	1,30	1,45
Masenberg	759	5,9	8,73	1,04	2,66	0,83	4,57	0,46	1,28	0,95	1,39

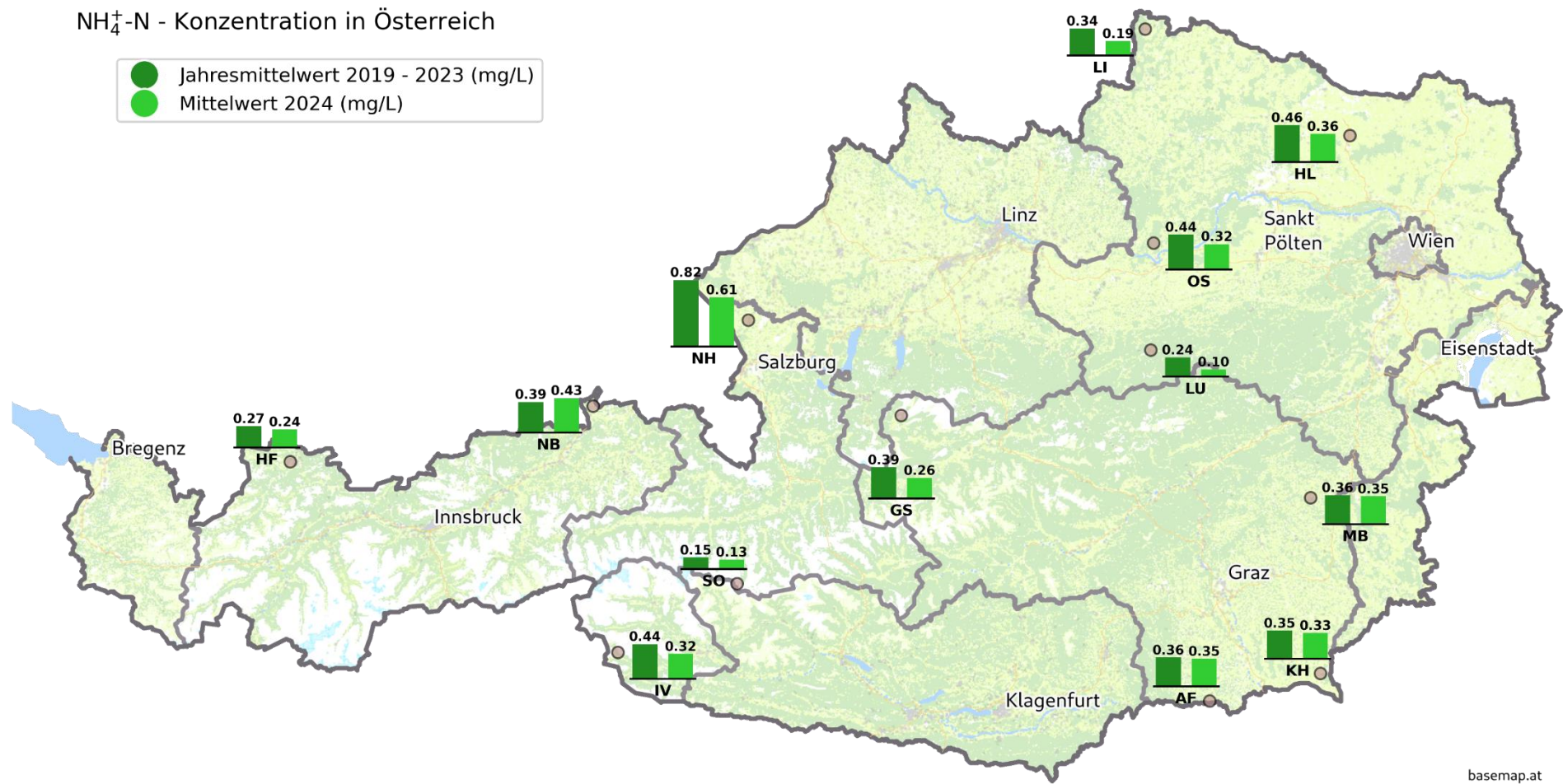


Abbildung 28: Räumliche Verteilung der mengengewichteten $\text{NH}_4^+\text{-N}$ -Jahreskonzentrationen für den Zeitraum Jänner 2024 bis Dezember 2024 im Vergleich mit dem Mittelwert der letzten 5 Jahre. Unvollständiger Datensatz aus Niederndorferberg für 2024.

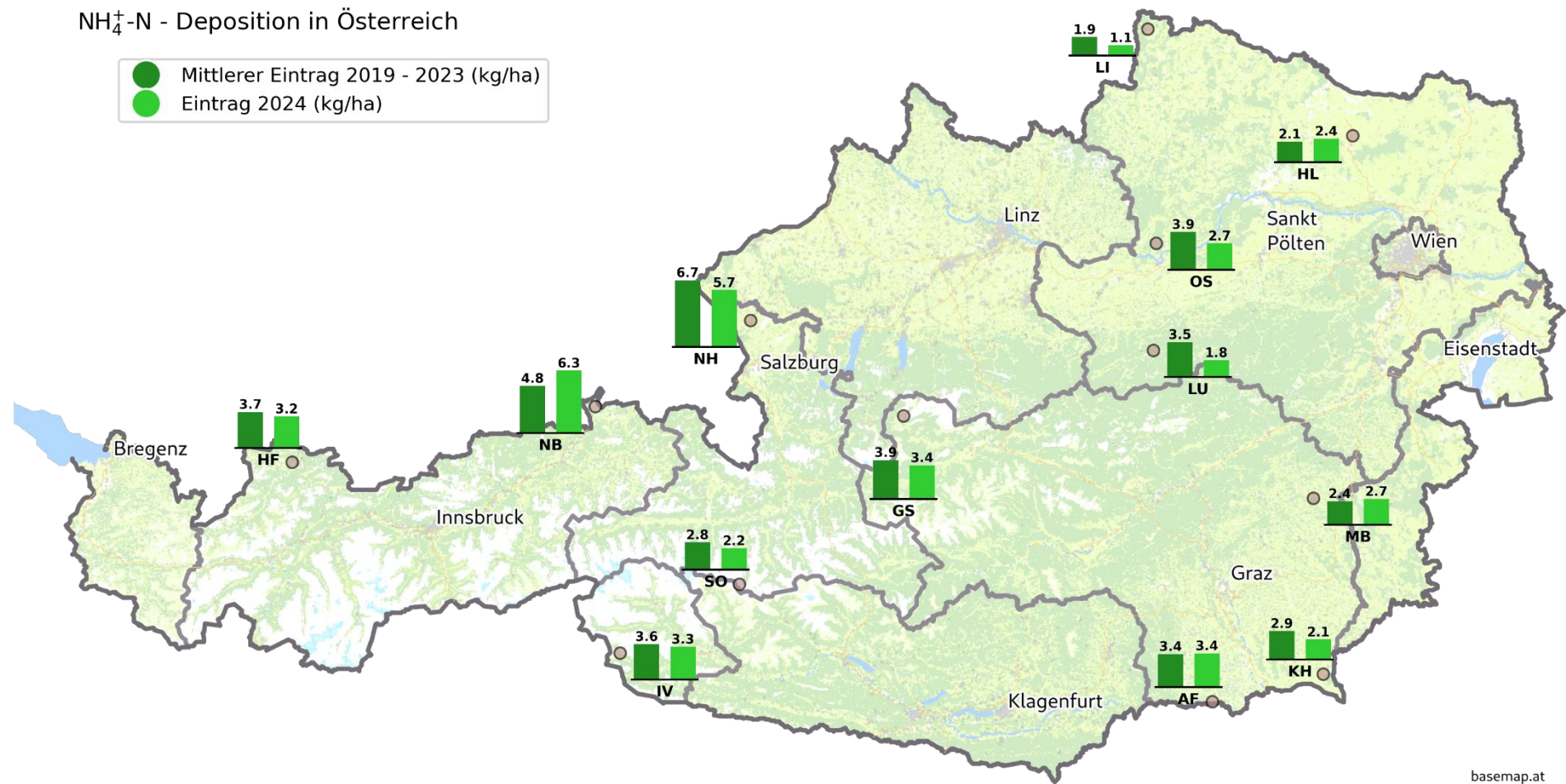


Abbildung 29: Räumliche Verteilung der $\text{NH}_4^+\text{-N}$ -Jahreseinträge für den Zeitraum Jänner 2024 bis Dezember 2024 im Vergleich mit dem Mittelwert der letzten 5 Jahre. Mittelwert aus Niederndorferberg für 2024 wurde hochgerechnet.

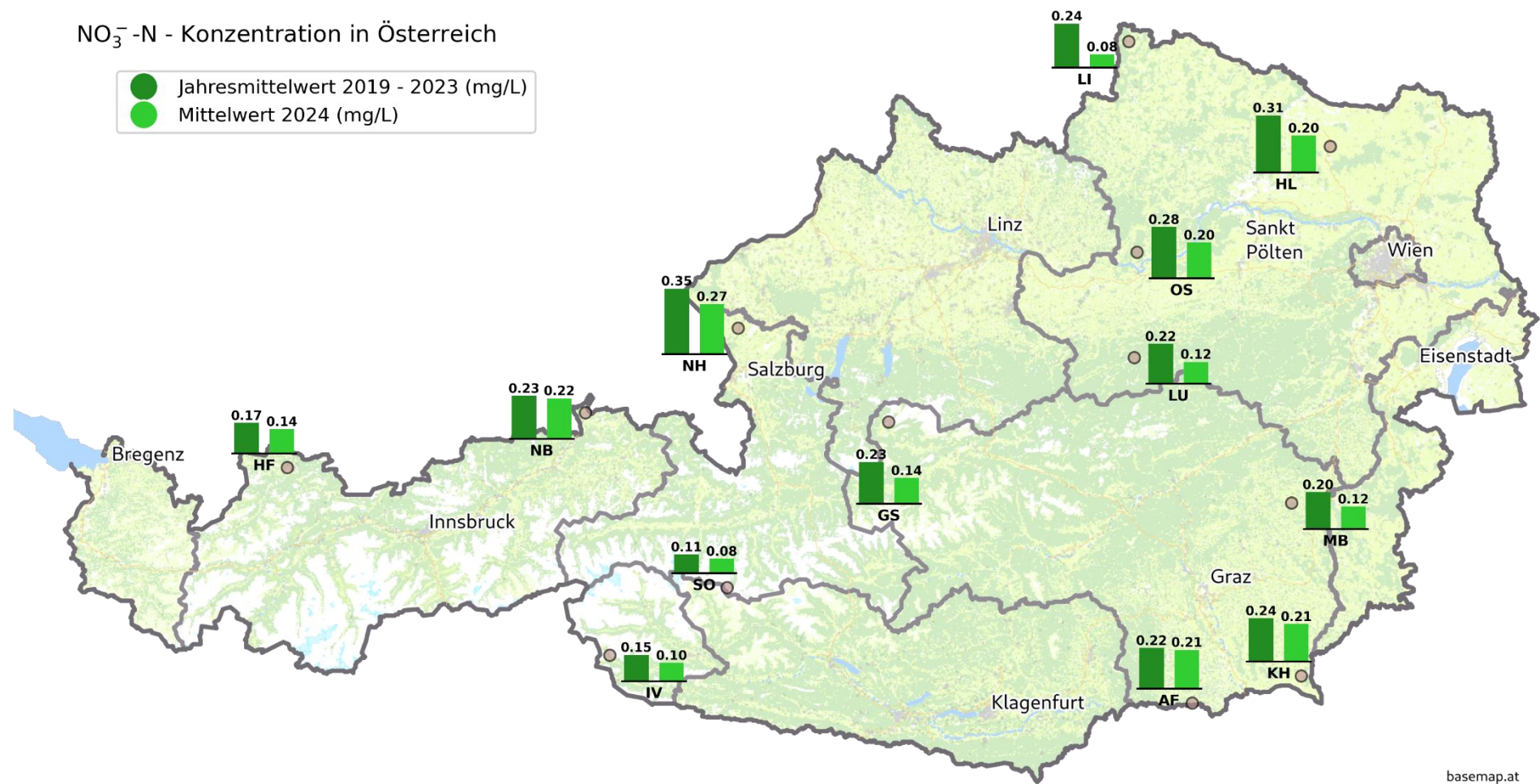


Abbildung 30: Räumliche Verteilung der mengengewichteten NO₃⁻-N-Jahreskonzentrationen für den Zeitraum Jänner 2024 bis Dezember 2024 im Vergleich mit dem Mittelwert der letzten 5 Jahre. Unvollständiger Datensatz aus Niederndorferberg für 2024.

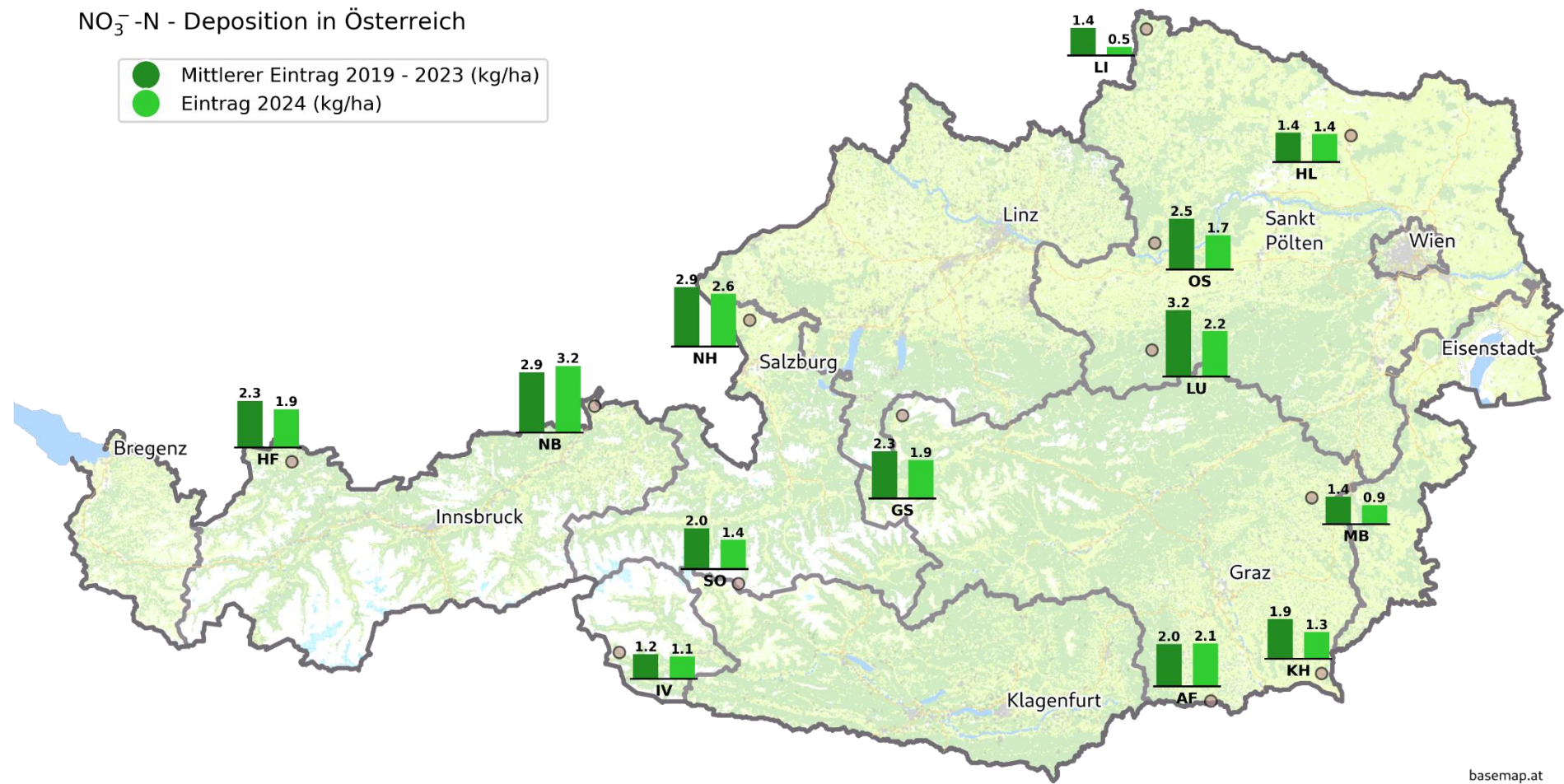


Abbildung 31: Räumliche Verteilung der NO_3^- -N-Jahreseinträge für den Zeitraum Jänner 2024 bis Dezember 2024 im Vergleich mit dem Mittelwert der letzten 5 Jahre. Mittelwert aus Niederndorferberg für 2024 wurde hochgerechnet.

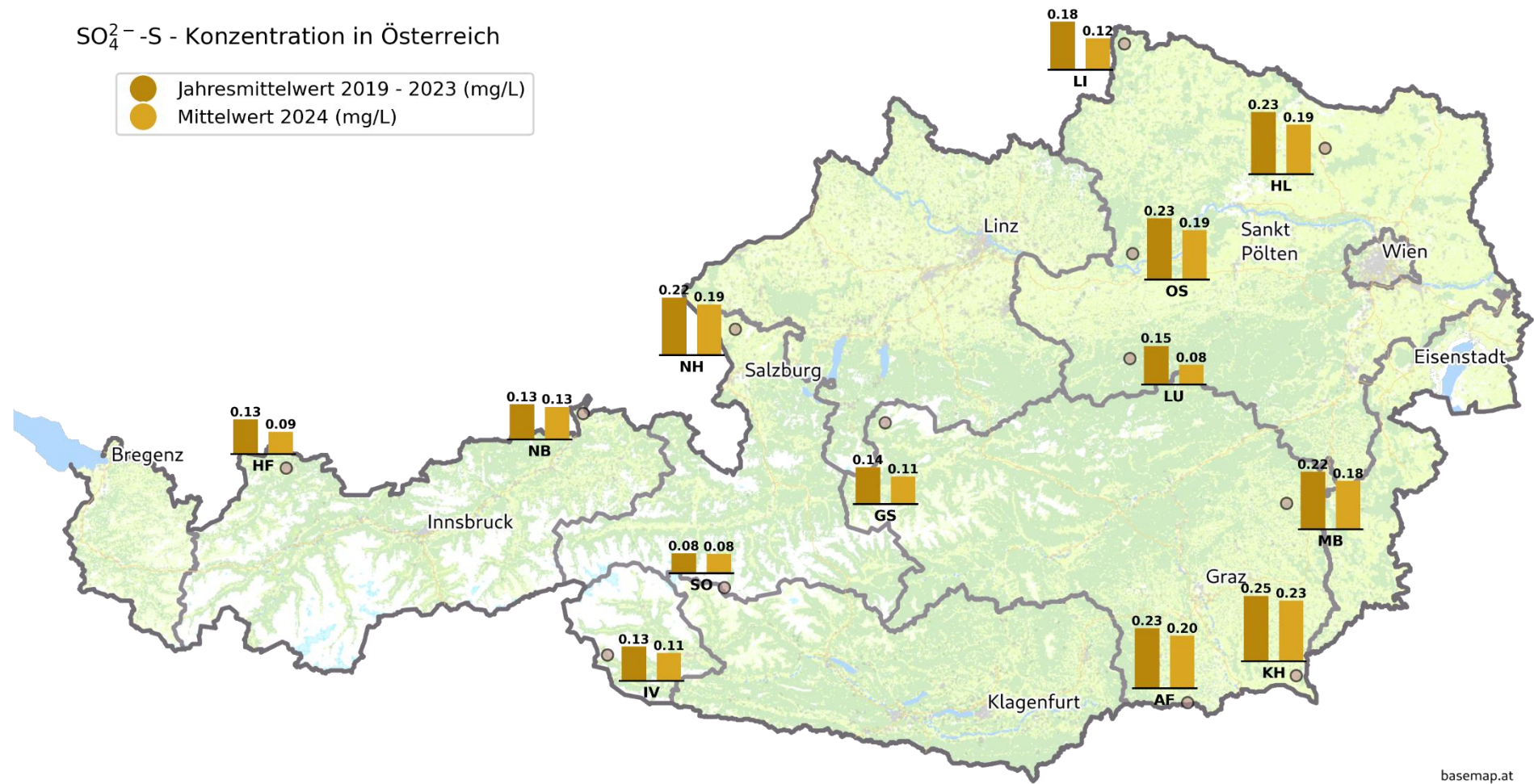


Abbildung 32: Räumliche Verteilung der mengengewichteten SO_4^{2-} -S-Jahreskonzentrationen für den Zeitraum Jänner 2024 bis Dezember 2024 im Vergleich mit dem Mittelwert der letzten 5 Jahre. Unvollständiger Datensatz aus Niederndorferberg für 2024.

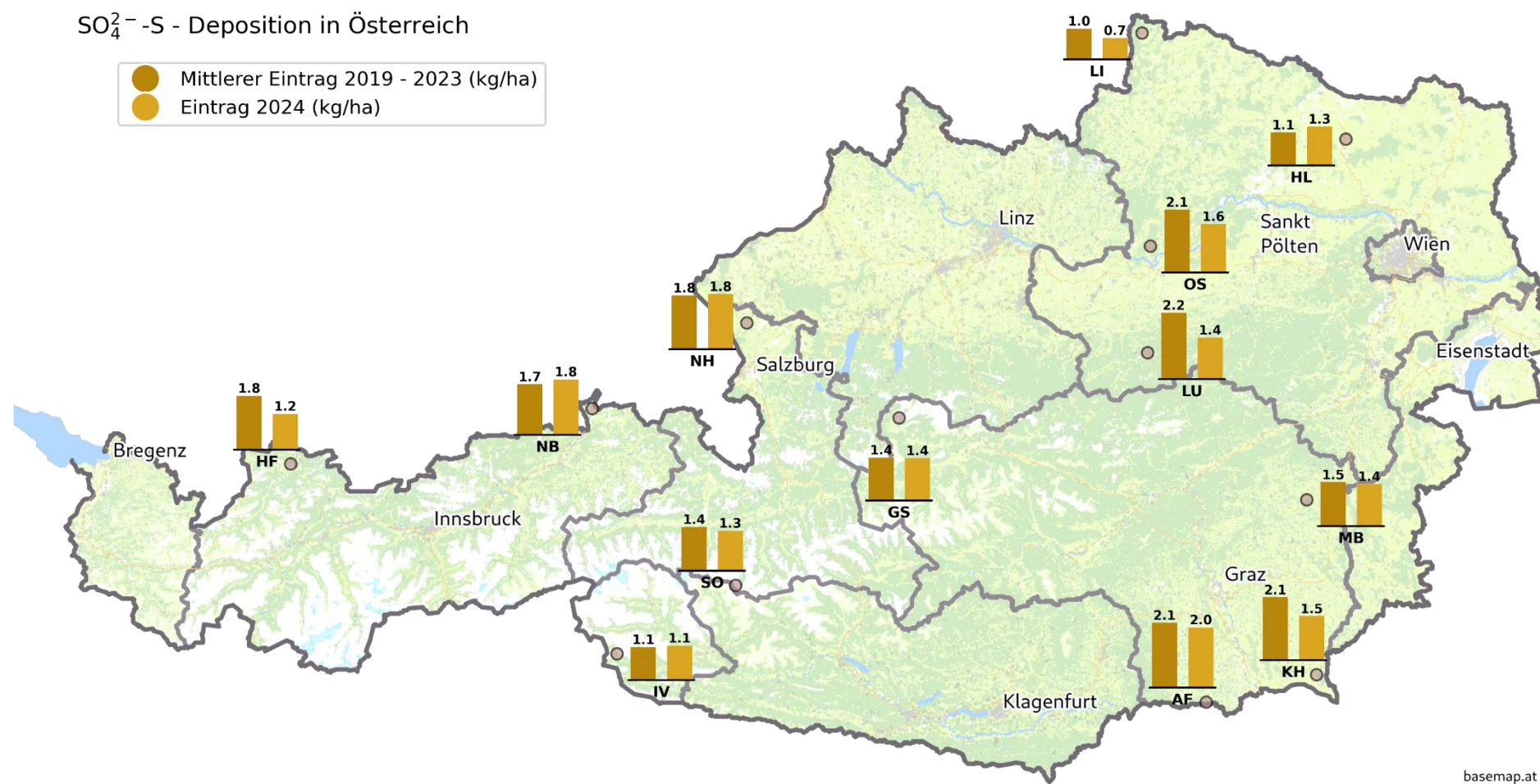


Abbildung 33: Räumliche Verteilung der SO_4^{2-} -S-Jahreseinträge für den Zeitraum Jänner 2024 bis Dezember 2024 im Vergleich mit dem Mittelwert der letzten 5 Jahre. Mittelwert aus Niederndorferberg für 2024 wurde hochgerechnet.

3.5. Zusammenhang zwischen den Niederschlagsmengen und den Stoffkonzentrationen bzw. Stoffeinträgen

Die Auswertung der Tagesproben zeigt eine hohe Variabilität der täglichen Niederschlagsmengen, der Konzentrationswerte und entsprechend auch der täglichen Depositionsmengen. Daher wurden Häufigkeitsverteilungen und zusätzliche Parameter zur Beschreibung der Messwertverteilungen erstellt. Aufgrund der Häufigkeitsverteilung der täglichen Niederschlagsmengen wurden logarithmisch skalierte Niederschlagsklassen verwendet. Zur Beschreibung der asymmetrischen Verteilungen der Messwerte eignen sich Perzentilwerte und davon abgeleitete Parameter als Lokalisations- und Dispersionsmaßzahlen. Eine kurze Erläuterung zu diesen Maßzahlen und die dazugehörigen Auswertungen befindet sich im Anhang (Tabellen A 28 bis A 31).

Die Häufigkeiten der täglichen Niederschlagsmengen sind in den Abbildungen 34 bis 36 dargestellt. Erkennbar ist, dass Tage mit sehr niedrigen bzw. sehr hohen Niederschlagsmengen selten auftreten und dass die Bereiche der Niederschlagsmengen an den einzelnen Stationen unterschiedlich sind. Die Tabelle 14 listet die in den Abbildungen gezeigten absoluten Häufigkeiten sowie die relativen Häufigkeiten der Niederschlagsklassen und Niederschlagsmengen auf. Betrachtet man Tage mit mehr als 16 mm Niederschlag, so fielen in Höfen an 26 Tagen (nur 19% aller Regentage) 52% des Jahresniederschlags, in Niederndorferberg an 23 Tagen (17% aller Regentage) 49 % des Jahresniederschlags und in Innervillgraten an 18 Tagen (13% aller Regentage) 37% des Jahresniederschlags. (vergleiche Tabellen 14 – 16).

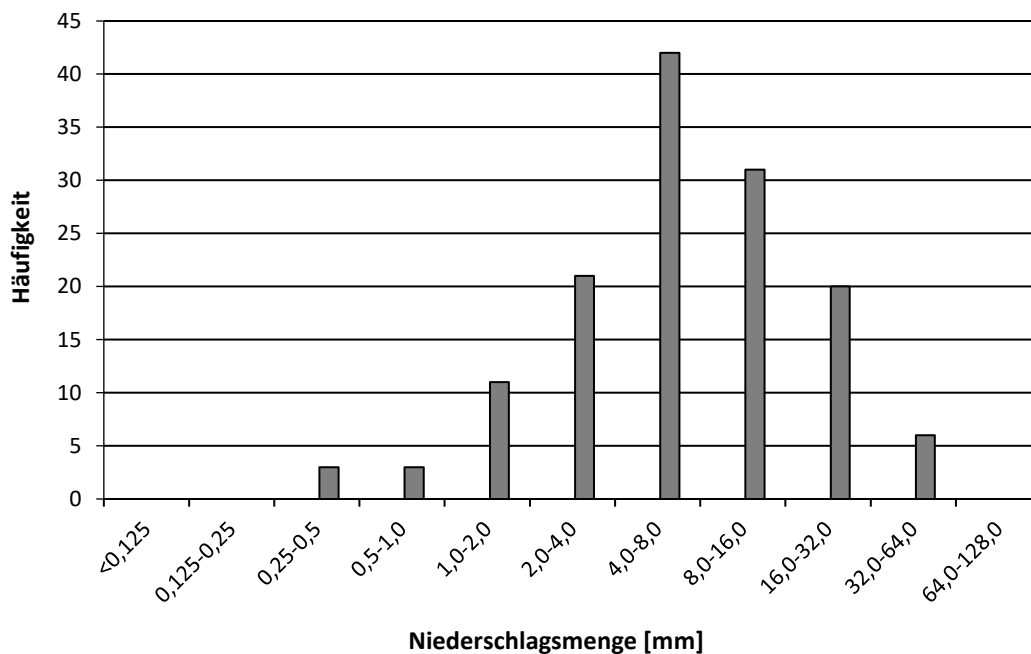


Abbildung 34: Anzahl der Regentage in den jeweiligen Niederschlagsklassen an der Messstelle **Höfen**.

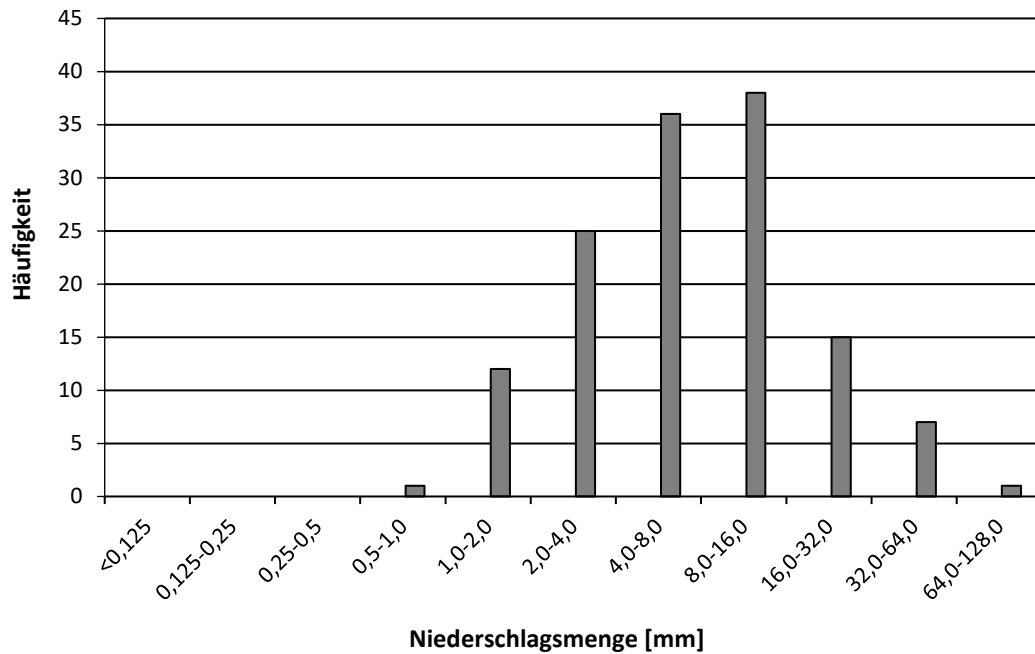


Abbildung 35: Anzahl der Regentage in den jeweiligen Niederschlagsklassen an der Messstelle Niederndorferberg.

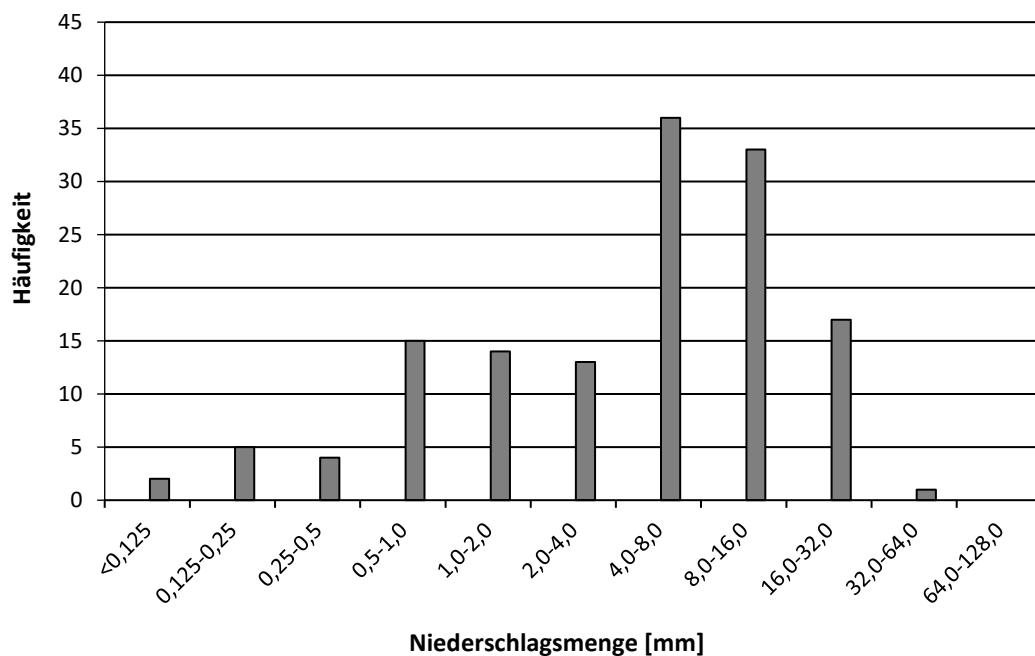


Abbildung 36: Anzahl der Regentage in den jeweiligen Niederschlagsklassen an der Messstelle Innervillgraten.

Tabelle 14: Absolute und relative Häufigkeit sowie Niederschlagsmenge in den Niederschlagsklassen für den Zeitraum 01.01.2024 bis 31.12.2024 an den Messstellen.

Niederschlagsklasse			Häufigkeit		Niederschlagsmenge	
[mm]			N	[%]	[mm]	[%]
Höfen						
	bis	0,125	-	-	-	-
0,125	-	0,25	-	-	-	-
0,25	-	0,5	3	2,2	1,2	0,1
0,5	-	1	3	2,2	2,8	0,2
1	-	2	11	8,0	14,1	1,0
2	-	4	21	15,3	65,3	4,8
4	-	8	42	30,7	246,1	17,9
8	-	16	31	22,6	331,2	24,1
16	-	32	20	14,6	449,9	32,8
32	-	64	6	4,4	262,3	19,1
64	-	128	-	-	-	-
Niederndorferberg						
	bis	0,125	-	-	-	-
0,125	-	0,25	-	-	-	-
0,25	-	0,5	-	-	-	-
0,5	-	1	1	0,7	0,6	<0,01
1	-	2	12	8,9	17,2	1,2
2	-	4	25	18,5	76,2	5,2
4	-	8	36	26,7	207,7	14,3
8	-	16	38	28,1	439,3	30,2
16	-	32	15	11,1	334,4	23,0
32	-	64	7	5,2	283,9	19,6
64	-	128	1	0,7	93,0	6,4
Innervillgraten						
	bis	0,125	2	1,4	0,1	<0,01
0,125	-	0,25	5	3,6	1,0	0,1
0,25	-	0,5	4	2,9	1,5	0,1
0,5	-	1	15	10,7	10,9	1,0
1	-	2	14	10,0	20,5	1,9
2	-	4	13	9,3	36,2	3,4
4	-	8	36	25,7	207,9	19,6
8	-	16	33	23,6	386,7	36,5
16	-	32	17	12,1	347,3	32,7
32	-	64	1	0,7	48,5	4,6
64	-	128	-	-	-	-

Mit zunehmender Niederschlagsmenge nehmen die Ionenkonzentrationen im Mittel ab. Während die Konzentrationswerte der Niederschlagsproben mit geringen Niederschlagsmengen stark streuen, weisen die Tagesproben mit hohen Niederschlagsmengen generell geringe Ionenkonzentrationen auf. Diese Beobachtung kann auf das „Auswaschen“ der Stoffe aus der Atmosphäre zurückgeführt werden.

Die Tabellen 15 bis 17 fassen die volumengewichteten Mittelwerte der Ionenkonzentrationen und die pH-Werte je Niederschlagsklasse zusammen. Da bei geringen Niederschlagsmengen teilweise nicht alle Analysen durchgeführt werden können, fehlen in den folgenden Tabellen einzelne Angaben.

Tabelle 15: Mittlerer pH Wert und mengengewichtete Konzentrationen in den Niederschlagsklassen für den Zeitraum 01.01.2024 bis 31.12.2024 an den Messstellen.

Niederschlagsklasse	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ ⁻ -N	SO ₄ ²⁻ -S
[mm]	[-]	[µg/L]				[mg/L]				
Höfen										
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	0,45	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	0,36	-	-	-	0,21	0,36	0,42
1 - 2	-	-	0,17	0,42	0,20	0,94	0,19	0,26	0,32	0,21
2 - 4	5,7	1,82	0,08	0,32	0,05	0,74	0,13	0,10	0,27	0,15
4 - 8	6,1	0,76	0,10	0,24	0,07	0,49	0,08	0,11	0,15	0,08
8 - 16	5,9	1,22	0,06	0,16	0,07	0,50	0,06	0,07	0,11	0,07
16 - 32	5,8	1,49	0,06	0,30	0,06	0,49	0,05	0,09	0,14	0,10
32 - 64	5,8	1,57	0,03	0,19	0,03	0,12	0,02	0,05	0,10	0,06
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederndorferberg										
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1 - 2	6,2	0,69	0,66	0,72	0,12	0,21	0,04	0,73	0,44	0,28
2 - 4	5,7	1,92	0,19	0,67	0,10	0,47	0,05	0,29	0,39	0,16
4 - 8	5,8	1,52	0,57	0,53	0,12	0,54	0,05	0,79	0,23	0,16
8 - 16	5,8	1,71	0,27	0,38	0,07	0,69	0,04	0,36	0,21	0,13
16 - 32	6,1	0,76	0,19	0,33	0,08	0,33	0,02	0,31	0,17	0,07
32 - 64	6,0	1,01	0,03	0,38	0,03	0,31	0,02	0,04	0,14	0,09
64 - 128	5,83	1,48	-	-	-	-	-	-	-	-
Innervillgraten										
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	1,07	-	-	0,06	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	0,98	-	-	0,03	0,19	0,17	0,13
1 - 2	7,1	0,09	0,12	0,59	0,16	1,78	0,17	0,23	0,29	0,30
2 - 4	6,2	0,69	0,06	0,43	0,13	0,49	0,04	0,09	0,17	0,15
4 - 8	5,9	1,15	0,08	0,39	0,08	0,67	0,04	0,11	0,14	0,15
8 - 16	6,1	0,87	0,05	0,34	0,14	0,32	0,03	0,07	0,11	0,11
16 - 32	6,1	0,83	0,04	0,23	0,08	0,52	0,03	0,06	0,07	0,08
32 - 64	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tage mit geringen Niederschlägen liefern relativ wenig Stoffeintrag. Die ergiebigen Niederschläge (16 bis 128 mm pro Tag) verursachten dagegen größere Stoffeinträge, wie in der Tabelle 16 zu erkennen ist. Ergänzend zu den absoluten Stoffeinträgen werden in der Tabelle 17 auch die relativen Beiträge, aufgeteilt auf die einzelnen Niederschlagsklassen, angegeben. Die deutlichen Beiträge der Niederschlagsklasse 8 bis 16 mm pro Tag sind auch auf das häufigere Auftreten dieser Ereignisse zurückzuführen.

Als Beispiel für die Bedeutung von Starkregenereignissen sei an dieser Stelle die Station Höfen angeführt. In der Untersuchungsperiode 2024 führten 111 Regentage mit Niederschlagsmengen bis 16 mm (das sind 81% aller Niederschlagstage) zu 57% des gesamten Sulfatschwefeleintrages, während 26 Ereignisse mit > 16 mm Niederschlag (19% aller Niederschlagstage) die restlichen 63% des Eintrags an Sulfat-S bewirkten.

Tabelle 16: Nasse Deposition je Niederschlagsklasse für den Zeitraum 01.01.2024 bis 31.12.2024 an den Messstellen.

Niederschlagsklasse	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ ⁻ -N	SO ₄ ²⁻ -S
[mm]	[-]	[g/ha]				[kg/ha]				
Höfen										
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	0,01	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	0,01	-	-	-	0,01	0,01	0,01
1 - 2	-	-	0,02	0,06	0,03	0,13	0,03	0,04	0,05	0,03
2 - 4	5,7	1,19	0,05	0,21	0,03	0,49	0,08	0,06	0,18	0,10
4 - 8	6,1	1,88	0,25	0,60	0,18	1,19	0,20	0,27	0,36	0,21
8 - 16	5,9	4,04	0,21	0,52	0,22	1,66	0,21	0,24	0,38	0,23
16 - 32	5,8	6,68	0,25	1,34	0,28	2,20	0,24	0,41	0,63	0,46
32 - 64	5,8	4,12	0,08	0,50	0,07	0,31	0,04	0,13	0,27	0,17
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederndorferberg										
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1 - 2	6,2	0,12	0,11	0,12	0,02	0,04	0,01	0,13	0,08	0,05
2 - 4	5,7	1,46	0,14	0,51	0,08	0,36	0,04	0,22	0,30	0,12
4 - 8	5,8	3,15	1,18	1,10	0,24	1,12	0,11	1,63	0,48	0,34
8 - 16	5,8	7,52	1,19	1,65	0,31	3,04	0,17	1,58	0,94	0,56
16 - 32	6,1	2,53	0,65	1,10	0,28	1,12	0,07	1,02	0,56	0,25
32 - 64	6,0	2,86	0,07	1,07	0,07	0,88	0,05	0,10	0,41	0,25
64 - 128	5,8	1,38	-	-	-	-	-	-	-	-
Innervillgraten										
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	0,01	-	-	<0,01	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	0,11	-	-	<0,01	0,02	0,02	0,01
1 - 2	7,1	0,02	0,03	0,12	0,03	0,37	0,04	0,05	0,06	0,06
2 - 4	6,2	0,25	0,02	0,16	0,05	0,18	0,02	0,03	0,06	0,06
4 - 8	5,9	2,40	0,16	0,80	0,17	1,40	0,08	0,23	0,30	0,31
8 - 16	6,1	3,37	0,21	1,32	0,54	1,22	0,13	0,25	0,43	0,41
16 - 32	6,1	2,89	0,15	0,79	0,27	1,82	0,09	0,22	0,23	0,28
32 - 64	6,0	0,53	0,04	0,04	0,06	0,01	0,00	0,02	0,01	0,01
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 17: Verteilung der Regeninhaltsstoffe je Niederschlagsklasse für den Zeitraum 01.01.2024 bis 31.12.2024 an den Messstellen.

Niederschlagsklasse	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²	Cl ⁻	NO ₃ ⁻ -N	SO ₄ ²⁻ -S
[mm]	[%]								
Höfen									
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	0,2	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	0,3	-	-	-	0,5	0,5	1,0
1 - 2	-	-	1,8	3,6	2,2	3,3	3,2	2,4	2,4
2 - 4	-	-	6,4	3,7	8,1	10,5	5,4	9,6	8,0
4 - 8	10,5	28,6	18,4	22,2	20,0	25,0	23,3	19,2	17,3
8 - 16	22,5	23,8	16,0	27,7	27,7	25,9	20,6	20,4	18,9
16 - 32	37,3	29,2	41,3	34,7	36,8	30,1	35,4	33,6	38,2
32 - 64	23,0	9,6	15,6	8,1	5,2	5,2	11,6	14,2	14,1
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederndorferberg									
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1 - 2	0,6	3,4	2,2	2,0	0,6	1,7	2,7	2,7	3,1
2 - 4	7,7	4,3	9,2	7,9	5,5	8,9	4,7	10,7	7,6
4 - 8	16,6	35,1	19,8	24,2	17,1	24,9	34,8	17,4	21,7
8 - 16	39,5	35,7	29,7	30,9	46,4	37,6	33,8	34,0	35,8
16 - 32	13,3	19,4	19,8	27,9	17,0	16,1	21,9	20,4	15,8
32 - 64	15,0	2,1	19,2	7,1	13,4	10,8	2,2	14,8	16,1
64 - 128	7,2	-	-	-	-	-	-	-	-
Innervillgraten									
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	0,3	-	-	0,2	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	3,2	-	-	1,0	2,5	1,6	1,3
1 - 2	0,2	4,3	3,6	3,0	7,3	10,0	5,7	5,4	5,4
2 - 4	2,6	3,9	4,7	4,2	3,6	4,4	4,2	5,5	4,9
4 - 8	25,4	26,1	24,0	15,3	28,0	21,6	27,3	26,9	27,1
8 - 16	35,7	34,7	39,5	48,5	24,5	35,8	30,9	39,0	35,7
16 - 32	30,5	24,5	23,6	24,0	36,4	26,3	26,5	21,0	24,8
32 - 64	5,6	6,6	1,1	5,0	0,2	0,7	2,9	0,5	0,7
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-

4. Zusammenfassung

- Das Monitoring des Stoffeintrags zur Nassen Deposition in Tirol fand im Jahr 2024 an den Messpunkten Niederndorferberg, Höfen und Innervillgraten eine erfolgreiche Fortsetzung. Die mittleren pH-Werte lagen sowohl bei den Stationen in Nordtirol als auch in Osttirol im Bereich der natürlichen Acidität des Niederschlagswassers. Die jährlichen Stoffeinträge über die Nasse Deposition lagen in Höfen und Niederndorferberg bei 1,2 kg S/ha und 1,9 kg S/ha sowie 5,1 und 9,5 kg N/ha, während in Innervillgraten (Osttirol) Einträge von 1,1 kg S/ha und 4,4 kg N/ha bestimmt wurden. Es ist dabei zu erwähnen, dass die jährlichen Stoffeinträge in Niederndorferberg hochgerechnet wurden und die Werte daher mit größerer Unsicherheit behaftet sind als in den Vorjahren.
- Das Monitoringprogramm, das seit der Mitte der 1980 Jahren durchgeführt wird, erlaubt die Darstellung langjähriger Trends. Die langjährigen Trends der Konzentrations- und Depositionswerte für Sulfat und Nitrat-Stickstoff sind an allen drei Stationen fallend. Für Ammonium-Stickstoff gilt dies nur für die Stationen in Nordtirol. Innervillgraten zeigt keinen signifikanten Trend.
Aus der Trendanalyse ergeben sich Reduktionen um 3,1 kg SO_4^{2-} -S/ha (Innervillgraten), 6,0 kg SO_4^{2-} -S/ha (Höfen) und 7,8 kg SO_4^{2-} -S/ha (Niederndorferberg). Für Gesamtstickstoff lag diese Abnahme bei 6,5 kg N/ha in Niederndorferberg und bei 6,4 kg N/ha in Höfen.
- Im Vergleich mit den Critical Loads wird deutlich, dass der Stickstoffeintrag alleine durch die Nasse Deposition bereits in einem Bereich liegt, der für sensible und nährstoffarme Ökosysteme kritisch ist. Eine weitere Beobachtung der Stickstoffeinträge ist daher wichtig.
- Die Konzentrationswerte der Ionen im Niederschlag nehmen zwar mit zunehmender Regenmenge ab, jedoch tragen Tage mit großen Regenmengen (>16 mm) überdurchschnittlich zu den Stoffeinträgen bei.

Danksagung

Die Autoren bedanken sich herzlich bei Josef Bergmann (Innervillgraten), Richard Schwaighofer (Niederndorferberg) und Gertraud Scheiber (Höfen) für die tägliche Betreuung der WADOS-Messstellen und die zuverlässige Zusammenarbeit. Weiters gilt Dank Martin Perlornigg, Werner Nocker und Dionys Schatzer (alle Abt. Waldschutz) für die Unterstützung bei den WADOS Messungen und Manfred Recheis (Sg. Chemisch-technische Umweltschutzanstalt) für die Abwicklung der Probenanalysen.

5. Literatur

Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz (1984) Richtlinie 11, Immissionsmessung des nassen Niederschlags und des sedimentierten Staubes, Luftverunreinigung - Immissionsmessung, Wien.

Cehak K., Chalupa K. (1985) Observations of various chemical contaminants of the precipitation at a BAPMoN station in the Eastern Pre-Alpine Region, Arch. Met. Geophys. Bioclimat. B35, 307-322.

Granat L. (1978) Sulfate in precipitation as observed by the European Atmospheric Chemistry Network, Atmospheric Environment 12, 413-424.

GEOLOGISCHE BUNDESANSTALT (2006): Provisorische Geologische Karte der Republik Österreich 1: 25.000, 178 Hopfgarten in Deferegggen

GEOLOGISCHE BUNDESANSTALT (2007): Provisorische Geologische Karte der Republik Österreich 1: 25.000, 90 Kufstein.

Hand J. L., Schichtel B. A., Malm W. C., and Pitchford M. L. (2012) Particulate sulfate ion concentration and SO₂ emission trends in the United States from the early 1990s through 2010. Atmospheric Chemistry and Physics 12, 10353-10365.

Hedin L.O., Granat L., Likens G.E., Rodhe H. (1991) Strong similarities in seasonal concentration ratios of SO₄²⁻, NO₃⁻ and NH₄⁺ in precipitation between Sweden and northeast US, Tellus 43B, 454-462.

Herman F., Knoflacher M., Loibl W., Kalina M. and Smidt S. (1998) Risk assessment by nitrogen input in the European Alps, in Responses of plant metabolism to air pollution and global change, ed. by L.J. De Kok and I. Stulen, Backhuys Publishers, Leiden, The Netherlands, 329-332.

Horvath L., Meszaros E. (1984) The composition and acidity of precipitation in Hungary, Atmospheric Environment 18, 1843-1847.

Kalina M.F., Puxbaum H. (1994) A study of the influence of riming of ice crystals on snow chemistry during different seasons in precipitation continental clouds, Atmospheric Environment Vol.28., 20, 3311-3328.

Kalina M. F., Puxbaum H. (1995) Verteilung der nassen Deposition von Schwefel- und Stickstoffverbindungen in Österreich, Dokumentation der Daten für 1991, Bericht 9/94, Institut für Analytische Chemie, TU-Wien, Österreich.

Kalina M. F., Puxbaum H. (1995) Verteilung der nassen Deposition von Niederschlagsinhaltsstoffen in Österreich, Dokumentation der Daten für 1992, Bericht 3/95, Institut für Analytische Chemie, TU-Wien, Österreich.

Kalina M., Puxbaum H., Tsakovski S. and Simeonov V. (1999) Time trends in the concentrations of lead in wet precipitation from rural and urban sites in Austria, Chemosphere 38, 11, 2509-2515.

Kalina M. F., Schatten A., Puxbaum H., Biebl P. (1995) "Saurer Regen", Nasse Deposition im Land Salzburg, Oktober 1983 bis September 1994, Ergebnisse der elfjährigen Meßserie, Bericht 4/95, Institut für Analytische Chemie, TU-Wien, Österreich.

Kalina M., S. Stopper, E. Zambo, H. Puxbaum (2002) Altitude-dependent wet, dry and occult nitrogen deposition in an Alpine region (Achenkirch, Austria, 920 m - 1758 m a.s.l.). Environmental Science & Pollution Research 2, 16-22.

Kalina M. F., Zambo E. and Puxbaum H. (1998) Assessment of wet, dry and occult deposition of sulfur and nitrogen at an alpine site, Environmental Science & Pollution Research 1, 53-58.

Kasper A., Puxbaum H. (1994) Determination of SO₂, HNO₃, NH₃ and aerosol components at a high alpine background site with a filter pack method, Analytica Chimica Acta 291, 297-304.

Kovar A., Puxbaum H. (1990) A simple model to explain spring maximum of sulfate concentration in precipitation water, Int. Conference on Acidic Deposition, Glasgow, 1990.

Meszaros E. (1974) On the spring maximum of the concentration of trace constituents in atmospheric precipitation, Tellus 24, 402-407.

Miles L.J., Yost K.J. (1982) Quality analysis of USGS precipitation chemistry data for New York, Atmospheric Environment 16, 2889-2898.

Nagel H. D. und Gregor H. D. (1999) Ökologische Belastungsgrenzen – Critical Loads & Levels, Verlag Springer, ISBN 3-540-62418-X

- Obersteiner E. und Offenthaler I. (2008) *Critical Loads für Schwefel- und Stickstoffeinträge in Ökosysteme. Report REP-0178, Umweltbundesamt GmbH, Wien*
- Puxbaum H. and Gregori Kalina M. (1998) *Seasonal and Annual Deposition Rates of Sulfur, Nitrogen and Chloride Species to an Oak Forest in North-Eastern Austria (Wolkersdorf, 240 m a.s.l.), Atmospheric Environment 32, 3557-3568.*
- Puxbaum H., Kovar A., Kalina M. (1991) *Chemical Composition and Fluxes of Wet Deposition at Elevated Sites (700-3105 m a.s.l.) in the Eastern Alps (Austria), NATO ASI Series, Vol.G28, Seasonal Snowpacks, ed. by T.D.Davies et al., Verlag Springer Berlin Heidelberg, 273-297.*
- Puxbaum H., Simeonov V., Kalina M. (1998) *Ten years trends (1984-1993) in the precipitation chemistry in Central Austria, Atmospheric Environment 32, 193-202.*
- Puxbaum H., Simeonov V., Kalina M., Tsakovski S., Löffler H., Heimbürger G., Biebl P., Weber A., Damm A. (2002) *Long-Term assessment of the wet precipitation chemistry in Austria (1984-1999), Chemosphere 48,733-747.*
- Rhode H., Granat L. (1984) *An evaluation of sulfate in European precipitation 1955-1982, Atmospheric Environment 18, 2627-2639.*
- RÖHRING, M. (1997): *Über geologische Aufnahmen in den Nördlichen Kalkalpen (Lechtaler Alpen) auf Blatt 115 Reutte Bericht 1997. http://www.geologie.ac.at/filestore/download/JB1413_276_A.pdf*
- Schreiner E., Kasper-Giebl A. and Lohninger H. (2016) *Temporal and spatial trends of chemical composition of wet deposition samples collected in Austria. EGU General Assembly 2016, Vol. 18, EGU2016-15374*
- Simeonov V., Puxbaum H., Tsakovski S., Sarbu C. and Kalina M. (1999) *Classification and receptor modeling of wet precipitation data from Central Austria, Environmetrics 10, 137-152.*
- Smith F.B. and Hunt R.D. (1978) *Meteorological aspects of the transport of pollution over long distances, Atmospheric Environment 12, 1921-1932.*
- TIROL ATLAS, 2017. *Geographie Innsbruck. <http://tirolatlas.uibk.ac.at/graphics/lieth/index.html.de>*
- Torseth K, Aas W., Breivik K., Fjærss A.M., Fiebig M., Hjelmbrekke A.G., Lund Myhre C., Solberg S., Yttri K.E. (2012) *Introduction to the European Monitoring and Evaluation Programme (EMEP) and observed atmospheric composition change during 1972-2009. Atmospheric Chemistry and Physics 12, 5447-5481.*
- Tsakovski S., Puxbaum H., Simeonov V., Kalina M., Löffler H., Heimbürger G., Biebl P., Weber A., Damm A. (2000) *Trend, seasonal and multivariate modelling study of wet precipitation data from the Austrian Monitoring Network (1990-1997), Journal of Environmental Monitoring 2, 424-431.*
- Vet R. et al. 21 authors (2014) *A global assessment of precipitation chemistry and deposition of sulphur, nitrogen, sea salt, base cations, organic acids, acidity und pH, and phosphorus. Atmospheric Environment 93, 3-100.*
- Walter H. & Lieth H. 1960. *Klimadiagramm-Weltatlas. Jena, VEB G. Fischer.*
- WHO (1995) *Updating and revision of the air quality guidelines for Europe. Rept. on the WHO Working Group on Ecotoxic Effects, Les Diablerets, Sept 21-23, 1994.*
- WORLD Meteorological ORGANISATION GLOBAL ATMOSPHERE WATCH. (2004) *Manual for the GAW precipitation chemistry programme No. 160, WMO TD No. 1251 (http://library.wmo.int/pmb_ged/wmo-td_1251.pdf).*